

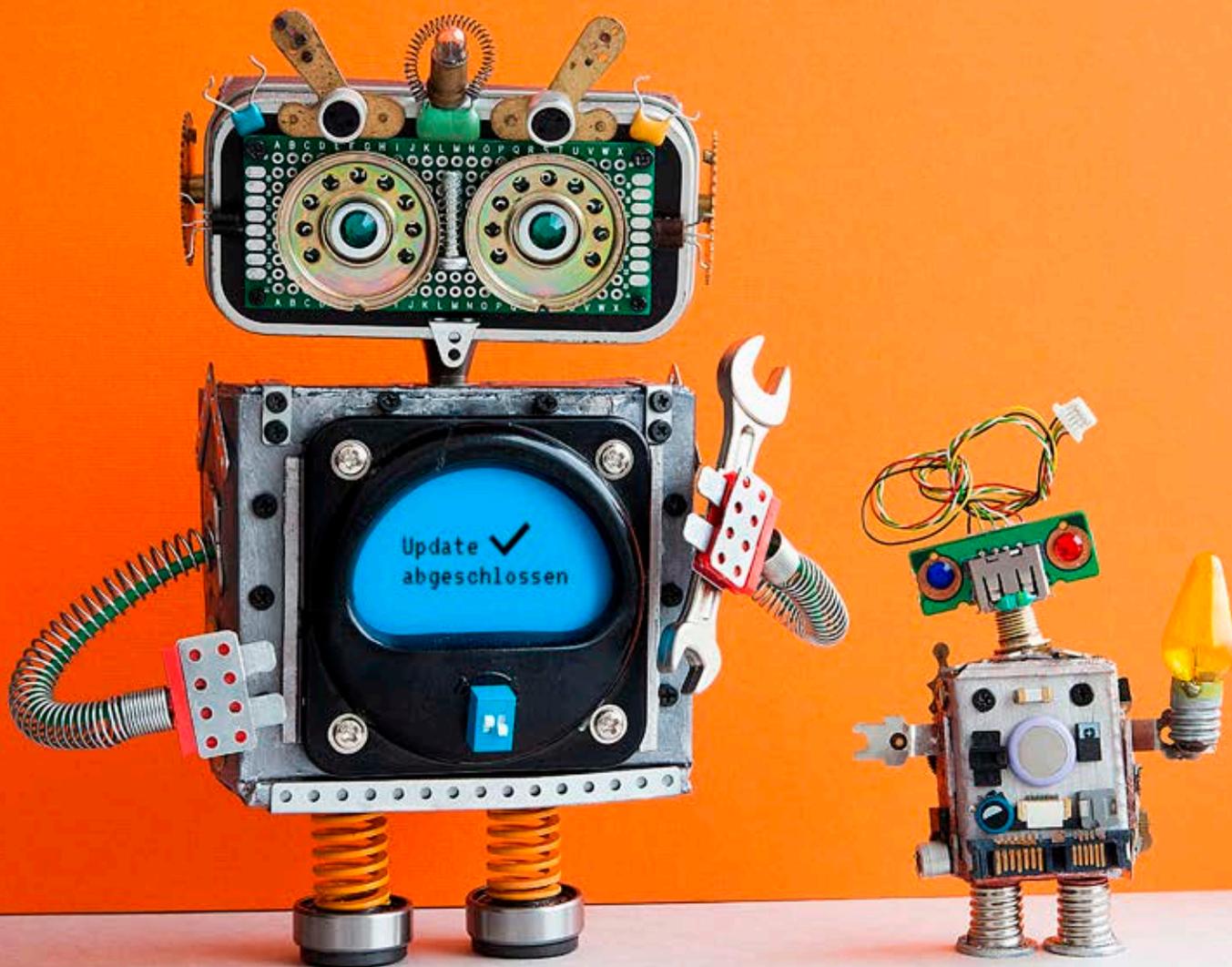
KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 137/1/2019/// K 4217



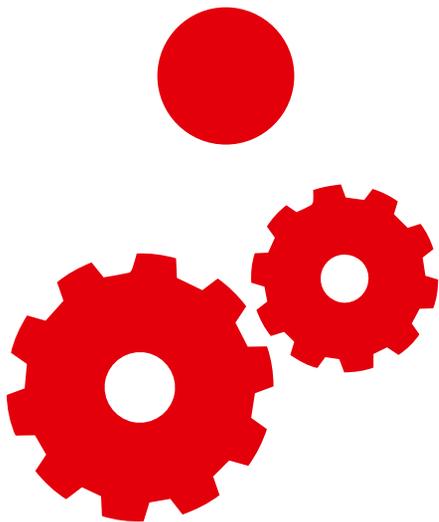
Cloud, Computer, Cyberschutz: Mit digitalem Wandel die Zukunft sichern // Seite 12

Jahresauftakt mit Oliver Wittke, Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium // Seite 8
Zwei Bochumer gestalten Kanzleigebäude der Deutschen Botschaft in Paris mit // Seite 20





Machen ist einfach.



**Wenn man einen Partner hat,
der Investitionen schnell und
kompetent begleitet: 2-Minuten-Zusage**

Deutsche Leasing 

2-minuten-zusage.de

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Bochum**

Im Plus: Das Handwerk im Revier boomt



Endlich: Passend zum Ende des Bergbaus legt die Zahl der Arbeitsplätze im Ruhrgebiet kräftig zu. Vor kurzem hat die Business Metropole Ruhr ihren Wirtschaftsbericht veröffentlicht und kommt darin zum Ergebnis, dass die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse gewachsen ist. 2,3 Prozent mehr, netto 39.000 neue Jobs, kann das Ruhrgebiet für 2018 vorweisen. Damit liegt das Revier sogar über dem Bundesdurchschnitt von 2,2 Prozent. Der Leitmarkt „Urbanes Bauen und Wohnen“ hat sogar – ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt – um 3 Prozent zugelegt.

Eine echte Erfolgsstory also. Aber auch eine, bei der nicht immer alle genannt werden, die daran maßgeblich beteiligt waren. Sicher, die Gesundheitswirtschaft und der junge Digitalsektor des Ruhrgebiets haben eine Reihe von Jobs geschaffen. Beiden Branchen gelingt es, viel Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Handwerk auch morgen und übermorgen gefragt

Die Wahrheit ist aber auch: Das Handwerk hat in einem zehnjährigen Boom mit einem schnellen Wachstum maßgeblich zum Job-Aufschwung des Ruhrgebiets beigetragen. Und das mit Sicherheit in einer krisenfesten Branche: Das Handwerk wird mit seinen Leistungen auch morgen und übermorgen sehr gefragt sein. Und wer hier arbeitet, muss sich um die Verlagerung von Jobs ins Ausland auch übermorgen keine Sorgen machen. Noch profitiert das Ruhrgebiet dabei übrigens von einer alten Schwäche: Auf dem Arbeitsmarkt gibt es Reserven, die aktiviert werden können. Das wird Mühe machen. Denn manche wenig qualifizierte Menschen, denen der Kontakt zum Arbeitsmarkt verloren gegangen ist, lassen sich nur mit viel Geduld und guten Qualifizierungen fit machen.

Das Handwerk ist modern, international und bunt

Ob letzteres den Fachkräftemangel vollständig ausgleichen kann? Klar ist: Im Wettbewerb um qualifizierte Belegschaft hat das Handwerk Boden gutzumachen. Seit 2013 übertreffe die Zahl der Studienanfänger in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Ausbildungsanfänger, hieß es von der Handwerkskammer Dortmund. Wenn das Handwerk sein Image aufpoliert und sich so modern, international und bunt präsentiert, wie es heute zu großen Teilen bereits ist, könnte der Akademisierungstrend gestoppt werden. Mit der aktuellen Imagekampagne „Ist das noch Handwerk?“ ist ein großer Schritt in diese Richtung gemacht.

Stefan Prött

Inhalt



04 //Splitter

- 04 Gemeinsam in die digitale Zukunft
- 05 Für Gespräche über Lehrlingsaustausch
- 06 Bildungsgutschein für Chiara Monteton // Terminvorschau
- 07 Bauverbände.NRW gestartet

08 //Aktuell

- 08 Oliver Wittke: Wir brauchen mehr Europa
- 11 Ruhr-Handwerk begrüßt Wiedereinführung des Meisterbriefes // Vorstand der Kreishandwerkerschaft trifft sich zur Klausurtagung

10 //Profil

- 10 So kann man Edgar Pferner sprachlos machen

12 //Schwerpunkt

- 12 Digitale Technik bietet gute Chancen

18 //Neue Märkte

- 18 Bestmeister kommen aus Bochum

20 //Ausbildung

- 20 Zwei Bochumer in Paris

23 //Innungen

- 21 Und noch zwei Preise für Neele Kaarsemaker
- 22 Land erweitert Förderprogramm für Elektromobilität
- 23 Sparkasse Witten: Mit Rolf Wagner in die Zukunft

24 //Marktplatz

- 24 START NRW erhält den Integrationspreis

26 //Special

- 25 „Farbe im Bad ist kein Tabu mehr.“ – Weltleitmesse ISH
- 26 Bis zu 5.000 Euro für Diesel-Nachrüstung
- 28 Eltefa-Messe 2019

29 //Unter uns

- 29 Der Dachdecker und das Gerüst
- 30 95 Jahre Malerwerkstätten Mohr

33 //Recht

- 33 Bewerber-Recherche in sozialen Netzwerken ist heikel

34 //Zuletzt

- 34 21 Fragen an Rolf Wagner
- 34 Impressum

Gemeinsam in die digitale Zukunft

Ohne Digitalisierung geht es nicht. Darüber sind sich die Teilnehmer eines für alle Innungsmitglieder offenen Arbeitskreises einig. Gemeinsam mit Prof. Dr. Jörg Muschiol wollen sich Handwerker branchenübergreifend den Herausforderungen stellen und die Chancen nutzen.

Bei einer spannenden Auftaktveranstaltung im Dezember machte Muschiol erst einmal deutlich, wie Technologien und Plattformen unser Leben verändern. Augmented Reality (erweiterte Realität) kann bei Reparaturen und Montage helfen. Virtual Reality hilft beim Erlernen verschiedener Themenbereiche,

Drohnen sind einsetzbar für die Dokumentation und Analyse von Bauwerken, Sprachassistenzsysteme und Smart-Home-Technologien werden unser Leben generell verändern. Bei einem zweiten Termin im Februar ging es um eine Bestandsaufnahme. „Jeder versteht etwas anderes unter Digitalisierung“, so Jörg

Muschiol, der an der FOM Hochschule lehrt, und spricht von einem sehr konstruktiven Austausch. Die Voraussetzungen im Arbeitskreis sind höchst unterschiedlich. Manche der Teilnehmer haben sich mit Digitalisierung kaum beschäftigt, andere haben schon gute Ideen. Jetzt folgen vier Treffen zu bestimmten Themen. Zum Auftakt geht es um Recruiting 4.0, also darum, wie Unternehmen junge Mitarbeiter motivieren und gewinnen können. Social Media ist hier ein Stichwort.

„Prozesse für Planungen mit digitalen Helferlein“ nennt Muschiol das zweite Thema. In zwei weiteren Terminen wird es dann um Kundengewinnung und um Kundenbindung gehen. Jörg Muschiol wird den Prozess begleiten, aber auch Referenten hinzuziehen. Jörg Muschiol, der mit seinem Unternehmen netzfactor GmbH im Haus der Kreishandwerkerschaft ansässig ist, nennt das Ziel: „Die Teilnehmer sollen sich Inspiration holen, um sie für ihre Unternehmen individuell umzusetzen.“



Jörg Muschiol zeigt eine Drohne, die beispielsweise für Dachdecker nützlich sein kann.

Prof. Dr. Jörg Muschiol ist Geschäftsführer der netzfactor GmbH, tätig in den Bereichen Softwareentwicklung und IT-Infrastruktur, sowie Professor an der FOM Hochschule. Er befasst sich in der Lehre, Forschung und Entwicklung mit Themen der globalen Vernetzung, Mensch-Technik-Interaktion und neuesten Technologien. Seine Passion liegt darin, auch für Nicht-Informatiker die Faszination für Zukunftstechnologien einfach und verständlich zu wecken.

Mekka für Häuslebauer und Renovierer

Die 13. Auflage der „RuhrBau“-Baumesse im Bochumer Ruhr-Congress zog am 23. und 24. Februar wieder viele Besucher an. Rund 220 Aussteller, vorwiegend aus Bochum und der Region, informierten und präsentierten ihre Angebote für Häuslebauer, Eigenheimbesitzer und Renovierer. Dazu zählten auch wieder etliche Vertreter des Handwerks. Dabei war die komplette Bandbreite von der Wohnimmobilie über Neubau oder Sanieren und Renovieren bis hin zum Einrichten, Wohnen, Garten- und Landschaftsbau abgedeckt. Ein Schwerpunkt der Messe war wieder die Energie. Nicht nur hier gab es viel Fachberatung. Während sich einige Besucher für Dachbeschichtungen, Solaranlagen oder Badeinrichtungen interessierten, suchten andere Ideen für Vordächer und Wintergärten oder gar für ihr entkerntes Haus.



Leppke Elektrotechnik macht digital manches möglich. Ein Ehepaar machte sich schlau, wie es sein entkerntes Haus am besten wieder aufbauen kann und sah sich am Gemeinschaftsstand mehrerer Betriebe um.



Dazu gehörte auch der Malerbetrieb Illerhaus, der spezielle Beschichtungen präsentierte.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
 Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Für Gespräche über Lehrlingsaustausch in Prag

Zum dritten Mal trafen sich die Lehrlingswarte der Kreishandwerkerschaft Ruhr am 21. Februar zu einer Tagung. Zu Gast war diesmal der CDU-Europaabgeordnete Dennis Radtke, der zunächst einen kurzweiligen Vortrag zur Handwerkspolitik in Europa hielt. Dabei ging er auch auf die Meisterpflicht ein. Danach stand er den Lehrlingswarten in einer Diskussionsrunde Rede und Antwort.

Es gab einiges zu besprechen. So ging es um die Gestaltung des Aktionstages „Berufserkundung Handwerk“ am 7. Juni in der Kreishandwerkerschaft Ruhr. Aber auch die Beteiligung an den Berufsbildungsmessen in Bochum und Ennepetal und das Format der Freisprechungsfeier standen auf der Agenda. Dauerthema sind Aktionen zur nachhaltigen Gewinnung von Nachwuchskräften.

Kreislehrlingswart Edgar Pferner stellte hier die Pläne zu einem Lehrlingsaustausch vor. Dazu fahren rund 50 Vertreter des Ruhr-Handwerks vom 28. April bis 1. Mai nach Prag. Dort werden sie unter anderem einen Vortrag hören zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Tschechien nach 1989. „Wir werden außerdem Gespräche führen mit der Abteilungsleitung für Bildung und Ausbildung der Wirtschaftskammer der Tschechischen Republik und mit dem Verband der Berufsschulen mit Schwerpunkt Friseurhandwerk“, erläutert Edgar Pferner. Aber auch ein historischer Stadtrundgang, eine Fahrt zur Gedenkstätte Theresienstadt und ein Blick auf den Prager Botschaftsbalkon, auf dem vor 30 Jahren der damalige Außenminister Genscher stand, gehören zum Programm.

Ziel, so Pferner, ist ein Bildungsaustausch für sehr gute Auszubildende allen Innungen der KH-Ruhr. Spätestens 2020 soll es soweit sein. „Wir wollen damit einen Anreiz für zukünftige

Auszubildende schaffen“, so der Kreislehrlingswart. Später sollen auch Partner in Österreich eingebunden werden und auch nach Russland hat Pferner erste Fäden gesponnen. Der Besuch in Prag wird unterstützt von der Heinz-Kühn-Stiftung. Der Kontakt entstand durch Carina Gödecke, stellvertretende Landtagspräsidentin und dem Ruhr-Handwerk seit Langem verbunden.



Dennis Radtke besuchte die Tagung der Lehrlingswarte.

Freisprechung

Die nächste Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks findet am Samstag, 30. März, um 20 Uhr statt. Schauplatz ist wieder die Zeche Bochum an der Prinz-Regent-Straße 50–60. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Bei der Traditionsveranstaltung möchte die Kreishandwerkerschaft Ruhr mit den Absolventinnen und Absolventen der Winterprüfungen aus den unterschiedlichsten Berufen den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung feiern.



Pioniere sind selten allein erfolgreich

Carl Benz war der Erfinder. Doch Bertha Benz machte das Auto als Fahrerin weltweit bekannt.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Bildungsgutschein für Chiara Monteton

So viel Einsatz ist der Dachdecker-Innung eine Ehrung wert: Obermeister Raimund Weinand überreichte Chiara Monteton einen Bildungsgutschein. Damit kann die erfolgreiche Handwerkerin ein Seminar ihrer Wahl im Bildungszentrum des westfälischen Dachdecker-Handwerks in Eslohe besuchen.

Es ist eine Investition in die Zukunft, so Raimund Weinand. Und ein Zeichen, dass auch Frauen als Dachdeckerinnen ihre Frau stehen können. „Chiara bekommt nichts geschenkt“, sagt Weinand über die Ausbildung der Bochumerin zur Dachdeckerin.

Überzeugt hat sie bereits als Landessiegerin beim Leistungswettbewerb „Profis leisten was“. Hier hatte Chiara Monteton den ersten Platz in ihrem Ausbildungsberuf „Kaufrau für Büromanagement“ errungen. Damit nicht genug: Aktuell absolviert Chiara Monteton eine Ausbildung zur Dachdeckerin im elterlichen Betrieb an der Gewerbestraße in Bochum. Parallel dazu besucht sie am Wochenende bereits die Weiterbildung zur Fachwirtin (HwO) in der Akademie Schloss Raesfeld. Schon jetzt steht für sie fest, dass das nächste Ziel die Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk sein wird. Obermeister Raimund Weinand: „Die Dachdecker-Innung



Raimund Weinand überreicht den Bildungsgutschein an Chiara Monteton.

Bochum ist stolz, solche Leistungsträger in ihrer Handwerksjugend zu haben. Chiara Monteton ist ein Vorbild für Engagement und Zielstrebigkeit.“ Und er hofft auf ein Wiedersehen. „Es wäre schön, wenn sie am Ende der Ausbildung bei der Freisprechung oben auf der Bühne steht und die Dachdecker auch mal den Gesellenbesten stellen.“ An Chiara Monteton soll es nicht liegen. Schon als frisch gekürte Landessiegerin sagte die 22-Jährige: „Vielleicht schaffe ich es ja in zweieinhalb Jahren wieder in den Wettbewerb.“

„Handwerk live“ in Ennepetal und Bochum

Spannendes Handwerk erleben, wertvolle Kontakte knüpfen: Das ist möglich bei der Rundfahrt „Handwerk live“, zu der die Handwerkskammer Dortmund und die Kreishandwerkerschaft Ruhr einladen.

Am Donnerstag, 28. März, öffnen das Karosserie- und Lack-Zentrum Jörg Frischkorn in Ennepetal und Feinmechanik Stromboli in Bochum ihre Türen. „Zwei Top-Unternehmen aus dem Ruhrgebiet, die für Qualität, Qualifikation, Leidenschaft, individuelle Lösungen und professionellen Kundenservice stehen“, heißt es in der Einladung. Die Teilnehmer können mit den Betriebsinhabern und Mitarbeitern vor Ort ins Gespräch kommen und Kontakte zu Partnern des Handwerks aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft vertiefen. Als Ehrengast mit dabei sein wird Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. Nach einem Empfang bei der Kreishandwerkerschaft geht es erst nach Ennepetal, wo moderne Unfallinstandsetzung für Pkw im Mittelpunkt stehen wird und dann nach Bochum, wo Stromboli sich als Unternehmen für Feinwerktechnik präsentiert.

Terminvorschau

Innungsversammlungen

Baugewerbe-Innung Ruhr:
6. Mai um 18.30 Uhr

Dachdecker-Innung Bochum:
14. Mai um 18 Uhr

Dachdecker-Innung Ennepe-Ruhr:
15. Mai um 17.30 Uhr

Elektro-Innung Bochum:
13. Mai um 18 Uhr

Elektro-Innung Ennepe-Ruhr:
22. Mai um 18 Uhr

Friseur-Innung Bochum:
8. Mai und 14. November
(jeweils 19 Uhr)

KFZ-Innung Bochum:
27. Mai und 03. Dezember
(jeweils um 18 Uhr)

Kreishandwerkerschaft Ruhr:
2. Juli und 11. Dezember
(jeweils um 18 Uhr)

Maler- und Lackierer-Innung Bochum:
28. Mai um 18 Uhr

Metall-Innung Ruhr:
12. Juni um 18 Uhr

Innung für Orthopädietechnik
8. Mai um 15 Uhr

SHK-Innung Bochum:
9. Mai um 18 Uhr

SHK-Innung Ennepe-Ruhr:
3. Juni um 19 Uhr

Tischler-Innung Ruhr:
21. Mai und 26. November
(jeweils um 18 Uhr)

Zimmerer-Innung Bochum:
12. Juni um 12 Uhr

Versorgungswerk Bochum:
26. September um 18.30 Uhr

Versorgungswerk Ennepe-Ruhr:
25. September um 18 Uhr

Vorstandssitzungen

Baugewerbe-Innung Ruhr:
4. April um 18 Uhr

Elektro-Innung Bochum:
9. April um 18 Uhr

Elektro-Innung Ennepe-Ruhr:
21. März um 18 Uhr

Friseur-Innung Bochum:
8. April und 28. Oktober (jeweils 10 Uhr)

KFZ-Innung Bochum:
26. März um 18.30 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ruhr:
27. März, 23. Mai,
18. September und 27. November
(jeweils um 18 Uhr)

Maler- und Lackierer-Innung Bochum:
6. Mai um 15 Uhr

Maler- und Lackiererinnung Ennepe-Ruhr:
3. April um 19 Uhr

Innung für Orthopädietechnik
8. Mai um 14 Uhr

Tischler-Innung Ruhr:
10. April und 11. September 2019
(jeweils um 18 Uhr)

Bauverbände.NRW gestartet: Besserer Service für die Betriebe

Die neue, gemeinsame Dachorganisation des nordrhein-westfälischen Baugewerbes, Bauverbände.NRW, hat zum 1. Januar ihre Arbeit aufgenommen. Die beiden bisherigen Geschäftsstellen der Baugewerblichen Verbände (BGV) in Düsseldorf und der Bauverbände Westfalen in Dortmund arbeiten dann eng zusammen. Das bringt Vorteile für die Innungen und für die Mitgliedsbetriebe, es bedeutet aber auch einige Neuerungen für sie.

Die BGV als Organisation gehören dann ebenso der Vergangenheit an wie die Bauverbände Westfalen. Denn künftig spannt sich das neue Dach Bauverbände.NRW über dem Baugewerbe-Verband Nordrhein und den Baugewerbeverband Westfalen, über dem Straßen- und Tiefbau-Verband Nordrhein-Westfalen, dem Fachverband Ausbau und Fassade Nordrhein-Westfalen und dem Verband Stuck-, Putz-, Trockenbau Westfalen, dem Zimmerer- und Holzbau-Verband Nordrhein sowie dem Deutschen Auslandsbau-Verband. Vertreten werden somit die Berufsgruppen der Maurer und Betonbauer, der Brunnenbauer, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Fliesenleger, Straßen- und Tiefbauer, Stuckateure, Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz-Isolierer sowie der Zimmerer.

Die Formation Bauverbände.NRW stelle ein „politisches Schwergewicht“ dar, so Rüdiger Otto, der Präsident der neuen Organisation. Hauptgeschäftsführer Hermann Schulte-Hiltrop betont, dass die Verbandsbeiträge 2019 und 2020 stabil bleiben.



Eine Torte für Johann Philipps

Am 19. Dezember wurde der langjährige Kreishandwerksmeister und heutige Ehren-Kreishandwerksmeister Johann Philipps 80 Jahre jung. Natürlich ließ es sich sein Nachfolger Michael Mauer nicht nehmen, an diesem Tag seinem Vorgänger persönlich zu gratulieren. Eine besondere Überraschung hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Johann Philipps parat: eine Geburtstagstorte. Sie zeigte Johann Philipps an seinem Lieblingsort, nämlich mitten drin im Geschehen.

Lenkungskreis zur Solarmetropole Ruhr tagte

Zu einem ersten großen Treffen des Lenkungskreises des Projektes Solarmetropole Ruhr (KH Aktuell Ruhr berichtete) kamen am 19. Februar die Vertreter der beteiligten elf Kreishandwerkerschaften und Kommunen sowie der drei Handwerkskammern beim Regionalverband Ruhr (RVR) zusammen. In Teams wurden die Ziele und relevanten Akteure für jede Kommune herausgearbeitet. Im zweiten Schritt gilt es dann, Bürger und Hauseigentümer ins Boot zu holen und sie zur Installation von Fotovoltaikanlagen zu bewegen. Das Projekt „Ausbauintiative Solarmetropole Ruhr“ war im Herbst zwischen RVR und den Handwerksorganisationen im Ruhrgebiet beschlossen worden. Ziel ist, durch gezielte Ansprache und Beratung, auf ungenutzten geeigneten Dachflächen Fotovoltaikanlagen zu installieren. Es ist das erste gemeinsame Projekt innerhalb des Masterplans Klimaschutz.



Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihr Unternehmen: Über 20 Jahre verbinden wir als regional agierender Personaldienstleister zielführend Menschen und Unternehmen – zum Wohle aller.

Unser Angebot für Sie:

- Zeitarbeit, Personalvermittlung, Beschäftigentransfer
- Zusätzliche Ausbildungsplätze durch die Partnerschaftliche Ausbildung
- Gezielte Qualifizierung
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

Wir sind Ihr Partner vor Ort. Sprechen Sie uns gerne an.

START NRW steht für gute Arbeit, auch dank unseres breiten Netzwerks regionaler Gesellschafter. Dazu zählen unter anderem das Land NRW, Arbeitgeberverbände, der DGB und Handwerk.NRW.

GUTE ARBEIT IST UNSER AUFTRAG.



START NRW GmbH

Bochum
Tel. 0234 | 93733-0
bochum@start-nrw.de

Duisburg
Tel. 0203 | 29528-0
duisburg@start-nrw.de

Essen
Tel. 0201 | 83514-0
essen@start-nrw.de

www.start-nrw.de



Oliver Wittke: Wir brauchen mehr Europa

Oliver Wittke, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, war der Festredner beim Jahresauftakt des Ruhr-Handwerks. Er sprach am 14. Januar vor vielen Gästen aus Politik, Verwaltung, Justiz, Bildung und natürlich dem Handwerk aus Bochum und den Ennepe-Ruhr-Kreis. Vor seiner Rede gab es noch eine Überraschung.

Die heutige Veranstaltung bietet Raum, eine kurze Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen, eine Standortbestimmung und eine Definition zukünftiger Aufgaben vorzunehmen und ist eine hervorragende Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Ansichten zu diskutieren“. Mit diesen Worten eröffnete Michael Mauer, den Jahresauftakt im Innovationspark Springorum. „Das Handwerk schreibt hervorragende Zahlen“, sagte er. Aber er mahnte auch: „Mitten in der Hochkonjunktur ist vor der Krise. Rüsten Sie Ihre Betriebe für die zukünftigen Gegebenheiten.“

Einmischen und mitmischen

Mit viel Beifall wurde der Festvortrag von Oliver Wittke (52) bedacht. Digitalisierung, Wirtschaftsentwicklung, Dieselproblematik und Fachkräftebedarf waren Themen, die er ansprach. Besonders wichtig ist dem Parlamentarischen Staatssekretär vor allem eins: Europa. „Ich wünsche mir, dass 2019 ein Jahr des Einmischens und Mitmischens wird“, sagte er den vielen Gästen des Neujahrsempfangs. Es komme jetzt darauf an. „Politik ist zu wichtig, als dass man sie denen überlassen sollte, die Panik verbreiten“, erklärte Wittke. „Nicht, dass wir am 27. Mai sagen: Upps, das haben wir nicht gewollt.“

„Wir brauchen mehr Europa“, erläuterte Oliver Wittke. „Das liegt in unserem urdeutschen Interesse.“ Gebe es wieder Grenzen, oder keinen freien Handel, was wäre dann los beispielsweise mit BMW, so fragte er. Und dann in der Folge auch mit Automobilzulieferern und am Ende auch dem Handwerker und Kfz-Händler vor Ort! „Wir sollen uns nicht einreden lassen, dass wir es allein machen, also Germany First.“

Die Globalisierung war denn auch das erste von drei großen Themen, die laut Wittke großes Verhetzungspotenzial hätten. „Die Globalisierung ist ein wichtiger Baustein für die Wohlstands-



Natürlich gab es für Oliver Wittke den roten Handwerker-Schal.



Johannes Motz (l.) und Michael Mauer (r.) konnten die Kollegen der KH Essen, Kreishandwerksmeister Martin van Beek (2.v.l.) und Hauptgeschäftsführer Wolfgang Dapprich begrüßen.



Oliver Wittke bei seiner Festrede



Im Gespräch: Oliver Wittke und Kammerpräsident Berthold Schröder.



Interessiert verfolgten die Zuhörer die Reden beim Jahresauftakt.

sicherung“, so Wittke. „Wenn die großen Unternehmen international erfolgreich sind, hat das Auswirkungen bis hin zu den mittständischen Betrieben und Handwerksunternehmen.“ Da gab es noch ein Lob für das Handwerk, das mit 5 Prozent mehr wirtschaftlichem Wachstum (im Schnitt 1,6 Prozent) eine entscheidende Triebfeder sei.

Das zweite Thema: Digitalisierung. Es sei falsch, dass die Digitalisierung Arbeitsplätze koste. 46 Millionen Menschen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen – davon habe man vor zehn Jahren noch geträumt. Genauso sensationell sei die Ausbildungsquote.

„Sie sind die Ausbildungsmaschinerie schlechthin“, sagte er in Richtung des Handwerks. Gerade die Digitalisierung erlaube es, individueller zu werden.

„Das macht man dann nicht mehr in Fernost“, sagte Wittke.

➤ Wir werden älter, weniger, bunter ◀

Oliver Wittke

Wittkes drittes Thema: der demografische Wandel. „Wir werden älter, weniger, bunter“, sagte er und ergänzte: „Wir haben inzwischen vier Lebensphasen.“

Und um die dritte, den aktiven Ruhestand, müsse man sich kümmern und Übergänge besser organisieren. „Es darf nicht heißen Golfen oder Glotze“, so Wittke. Arbeit, gut angepasst an die persönlichen Bedürfnisse, müsse möglich bleiben.

Zum Abschluss ging der Staatssekretär noch auf die Dieselproblematik ein. „Es ist wichtig, dass die Innenstädte erreichbar bleiben“, sagte Oliver Wittke. „Es ist unvorstellbar, dass die A 40 für Dieselfahrzeuge gesperrt wird. Das darf es nicht geben.“ Diese Aussage brachte ihm genauso wie der Rest seines kurzweiligen Vortrags den Beifall der Zuhörer ein.



Dennis Radtke überraschte Edgar Pferner mit der Europamedaille.

So kann man Edgar Pferner sprachlos machen

Wenn es um Europa geht, ist Edgar Pferner hochmotiviert. Viele Aktionen hat sich der Obermeister der Bochumer Friseur-Innung und Kreislehrlingswart schon ausgedacht, um die europäische Einheit zu fördern. Beim Jahresauftakt der Kreishandwerkerschaft Ruhr wurde er nun dafür geehrt.

Dennis Radtke, Mitglied des Europaparlaments holte Pferner aus den Zuhörerreihen nach vorne. „Wer Edgar ein bisschen kennt, weiß, dass er immer für eine Überraschung gut ist“, sagte Radtke, „jetzt wird er selbst überrascht.“ Sprachlos und überreichte Edgar Pferner in Anerkennung und Würdigung der besonderen Verdienste um die europäische Einigung die Europamedaille mitsamt der entsprechenden Urkunde. Grüße von Manfred Weber, Fraktionsvorsitzender der Europäischen Volkspartei (EVP), und Daniel Caspary, Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, gab es dazu.

„Die deutsch-deutsche Frage ist ihm ein großes Anliegen“, erzählte Dennis Radtke, was die meisten Vertreter aus dem Handwerk in den Zuhörerreihen längst wissen. Sie sei die Schlüsselfrage auf dem Weg zur europäischen Einheit. Er erzählte, dass Pferner mit einer kleinen Delegation des Ruhr-Handwerks am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen

Einheit, in Straßburg war und dort bei einem Empfang der CDU/CSU-Gruppe das letzte der 1,20 Meter großen Kreuze aus Grenzdraht der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze überreichte. Er berichtete auch von der bewegenden Rede Pfernens. „Er hat es geschafft, den ehemaligen Ministerpräsidenten von Slowenien, Alojz Peterle, in den Schatten zu stellen.“ Pferner hatte den „Europäern“ von seiner Geschichte erzählt. Mit 14 Jahren flüchtete der heute 66-Jährige 1966 aus der DDR.

„Edgar ist sprachlos“, kam ein Zwischenruf, der mit Gelächter quittiert wurde. Der Wittener Friseurmeister fasste sich allerdings schnell. Er betonte, es sei wichtig, der Jugend zu zeigen, was es heißt, in Frieden und Freiheit leben zu dürfen. Dafür arbeite er derzeit daran, einen Austausch von Auszubildenden zu organisieren – einerseits zwischen alten und neuen Bundesländern, andererseits auch mit jungen Menschen aus anderen europäischen Ländern.

Vorstand der Kreishandwerkerschaft trifft sich zur Klausurtagung

Zur ersten Klausurtagung trafen sich die Vorstandsmitglieder und Handwerksbotschafter der Kreishandwerkerschaft Ruhr am 12. und 13. Januar in der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“ in Mülheim. Eine Standortbestimmung, Visionen und Themenfelder der Zukunft standen im Mittelpunkt der zweitägigen Tagung. Im Fokus hatten die Vorstandsmitglieder dabei insbesondere folgende Themen: Arbeitsentlastung von Mitgliedern, Hilfe bei der Betriebsorganisation für Innungsmitglieder, Schwarzarbeit-Bekämpfung, Betriebsnachfolge, Generierung von Nachwuchs, Außenauftritt des Handwerks und Digitalisierung.



Kreishandwerksmeister Michael Mauer spricht vor Wolfgang Hoffmann, Udo Vaupel, Markus Dürscheidt, Edgar Pferner und Jörg Dehne (nicht im Bild Christian Mohr).

Ruhr-Handwerk begrüßt Wiedereinführung des Meisterbriefes

Der Bundesrat hat sich für eine Rückkehr zur Meisterpflicht ausgesprochen. Die Länderkammer nahm damit einen Antrag des Freistaats Bayern an zur Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefes in einzelnen nach der Handwerksordnung zulassungsfreien Handwerken. 2004 war in mehr als 50 Handwerksberufen die Meisterpflicht weggefallen, darunter bei den Fliesenlegern oder Rollladen- und Jalousiebauern.

Kreishandwerksmeister Michael Mauer begrüßt den Beschluss: „Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung und vor allem richtige Entscheidung.“ Unterm Strich, so Mauer, habe die Reform der Handwerksordnung absolut nicht das gebracht, was die Politik sich von ihr erhofft habe. „Ganz im Gegenteil. Denken wir allein an die Fehlentwicklung bei den Fliesenlegern.“ Die Entscheidung setzt für den Kreishandwerksmeister wieder ein klares Signal in Richtung Sicherung

und Stärkung des Qualifizierungssystems im Handwerk. Mauer: „Der Meisterbrief ist Garant für Qualität, Beschäftigung und Ausbildung und gelebter Verbraucherschutz. Die Wiedereinführung der Meisterpflicht schafft wieder eine Qualitätssicherung für Handwerksleistungen, die der Endverbraucher auch zurecht erwarten darf. Nun ist die Bundesregierung aufgefordert, einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorzulegen.“

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Digitale Technik bietet gute Chancen

Mit digitalem Wandel die Zukunft sichern

Ob es nun Planung, Einkauf, Produktion oder Logistik anbelangt, Handwerksbetriebe verstärken ihre Investitionen, um Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Nach einer Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks aus dem vergangenen Jahr hatte seinerzeit jedes vierte Unternehmen Geld in die Hand genommen, um die Technologisierung voranzutreiben, ein weiteres Viertel plante wiederum Projekte und Strategien, um Betriebsabläufe, Kundengewinnung oder auch Datensicherheit weiter zu verbessern.

Viele Unternehmen wappnen sich auf diese Weise für die Zukunft, beobachtet Jörg Muschiol, Professor Internettechnologie und Digitalisierung an der FOM Hochschule und zugleich Geschäftsführer der [netzfactor] GmbH in Bochum. Dabei sei allerdings der Umfang und damit auch jeweilige Stand der Betriebe vollkommen unterschiedlich. Grundsätzlich lasse sich aber feststellen, dass das Handwerk den Veränderungen positiv und aufgeschlossen gegenüberstehe. Einige, meist größere Unternehmen, hätten schon das Auftragswesen oder auch den Kontakt zu und zwischen den Mitarbeitern durch digitale Lösungen optimiert, so Muschiol. Bei anderen würden indes beispielsweise ausgedruckte Excel-Tabellen noch per Hand ausgefüllt.

Wolfgang Hoffmann stellt seine Firma für Fenster-, Fassaden- und Objektbau im Bochumer Stadtteil Wiemelhausen seit einigen Jahren Schritt für Schritt auf digitale Techniken um. Ganz entscheidend sei gewesen, Vertrieb und Produktion miteinander zu verknüpfen, erläutert der Chef des Unternehmens Paul Hoffmann GmbH und beschreibt an einem Beispiel, wie sich jetzt der Ablauf gestaltet: „Da werden bei einem Kunden mithilfe von Lasertechnologie die Maße für Fenster oder Türen, so wie er sie sich wünscht, ermittelt. Die Daten gelangen sofort per Bluetooth auf eines der betriebseigenen Laptops“, so Hoffmann. Anschließend können, wie er weiter ausführt, die Daten dann sofort online an die Werkstatt geschickt werden, die für die Fertigung mit entsprechender Branchensoftware ausgestattet sei. Das IT-System ermögliche zudem, alle Informationen dem jeweiligen Kunden bzw. Auftrag zuzuordnen, inklusive Fotos. Das habe den enormen Vorteil, auf alle Daten, die man im Laufe des Arbeitsprozesses benötige, schnell und einfach zugreifen zu können. Für die Kommunikation der Mitarbeiter untereinander

der bestehe, berichtet Hoffmann, mittlerweile firmenintern eine Plattform, auf die die Beschäftigten jederzeit zugreifen können. Die Arbeitszeiterfassung erfolge auf Baustellen durchaus mit mobilen Endgeräten, die Daten würden dann aber im Büro noch in die dafür vorgesehenen Arbeitslisten übertragen. Auf Dauer sollen alle verschiedenen Systeme miteinander verbunden werden. Nach Einschätzung von Hoffmann, Obermeister der Tischler-Innung Ruhr, gibt es noch zahlreiche Firmen mit sogenannten „Insellösungen“, also Programmen, die nur einen Teilbereich der Betriebsabläufe abdecken. Es werde auch in seinem Unternehmen für die Zukunft aber darauf ankommen, die verschiedenen Softwarelösungen zusammenzuführen.

Stundenzettel wird automatisch an die Lohnbuchhaltung übertragen

Der Wittener SHK-Betrieb Dehne hat im Laufe der Zeit seine betriebsinternen Prozesse ebenfalls kontinuierlich verändert und sich dazu entschieden, die Kundendienstmitarbeiter, die sich um Wartung und Reparatur von Anlagen kümmern, mit Notebooks auszustatten. Mit der verwendeten Branchensoftware erhalten die Kundendienst-Monteure jetzt in Echtzeit ihre Aufträge. Die alten Auftragszettel weichen so einem digitalen Format, welches vollständige Informationen enthält. Der Monteur kann so vor Ort auf die gesamte Anlagenhistorie des Kunden einsehen, ggf. erforderliches Material oder Ersatzteile recherchieren und direkt im Onlineshop der Hersteller und Großhändler ordern und den Folgetermin vereinbaren. Dazu trägt er seinen Bericht, das Materialmaß und seine Arbeitszeit ein und der Beleg liegt ebenfalls in Echtzeit rechnungsfertig im Betrieb vor. Die Arbeitszeiterfassung erhält die Lohnbuchhaltung. „Somit sparen wir im

Digital? Aber sicher!

Auch wenn Wolfgang Hoffmann es vor gut zwei Jahren schon einmal erlebt hat, dass durch einen Computervirus ein großer Teil seiner Daten unwiederbringlich verloren war, hat ihn das von dem Kurs nicht abhalten können, weiter auf den digitalen Wandel zu setzen. Die Sicherheitsstandards habe er seither deutlich erhöht. Schließlich sei auch der Kunde längst digital unterwegs und IT-Technik biete für die Branche nun mal zahlreiche Vorteile, sagt der Obermeister der Tischler-Innung Ruhr. Den Betrieb hat er in den 90er Jahren von seinem Vater Paul Hoffmann übernommen, der die Firma 1963 gegründet hatte. Die Zahl der Mitarbeiter des Unternehmens, das viele Großaufträge in der Region erfüllt, ist stetig gewachsen und liegt heute bei über 20 Beschäftigten. Zum Leistungsspektrum der Firma gehören Fenster-, Fassaden-, Türen- und Objektbau.

Dehne GmbH

Der Webauftritt der Firma Dehne wird laufend angepasst und verändert, so wie es auch dem Digitalisierungsprozess entspricht. Auf der Seite findet der Nutzer nicht nur Informationen über die Angebotspalette des Unternehmens, die von Sanitäranlagen über Heizungen bis hin zu regenerativer Energie reicht. Der Betrieb stellt ihm auch zahlreiche Tools zur Verfügung, darunter einen Badezimmer-Konfigurator, einen Badfarbenfinder oder auch einen Heizkostenrechner. Ferner wird die Möglichkeiten geboten, eine Kundendienstanfrage einzustellen, auch Fotos zum Objekt hochzuladen und Terminwünsche zu hinterlegen. Das Unternehmen hat 1963 Wolfgang Dehne gegründet, Vater von Jörg Dehne. Er bildet heute gemeinsam mit Volker Dehne und Daniel Röse das dreiköpfige Geschäftsführerteam. In dem Unternehmen sind 44 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind fünf Auszubildende.



administrativen Bereich viele doppelte und unnötige Arbeitsschritte“, so Jörg Dehne. Digitalen Kunden- und Bauakten gehört nach seinen Worten die Zukunft. Sie seien für jeden Monteur verfügbar, was wiederum der Flexibilität bei der Einsatzplanung von Mitarbeitern zugutekomme.

Fotos für die Dokumentation

Einen weiteren Pluspunkt sieht der Geschäftsführer darin, dass sich Monteure im wahrsten Wortsinn ein Bild von der Baustelle verschaffen können. Fotos, mit mobilen Endgeräten aufgenommen, werden automatisch in ihrer Speichergröße drastisch verkleinert und direkt in die digitale Kundenakte „reingewischt“. So können sie in beliebiger Zahl ins System eingepflegt und passgenau gespeichert werden. Andere Mitarbeiter haben so die Möglichkeit, sich schon vor einem Termin mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut zu machen“. Durch den ständigen Kontakt zwischen Büro und Mitarbeiter könne man sich auch – online und in Echtzeit – über Terminänderungen verständigen oder Fragen zu einem Auftrag klären. Sowohl Jörg Dehne als auch Wolfgang Hoffmann haben indes nach intensiven Überlegungen ihre Waren- und Materiallager von der Digitalisierung ausgeklammert. In beiden Firmen erfolgt die Verwaltung noch über Karteikartensysteme. Wolfgang Hoffmann erläutert, dass die am Markt vorhandenen Softwarelösungen eher industrietauglich sind, aber aufgrund der Komplexität für Handwerksbetriebe wie sein Unternehmen sich nicht eignen. Eine digitale Erfassung, so Jörg Dehne, sei derzeit noch sehr aufwendig, „da wir es mit dutzenden verschiedenen Herstellern und Preislisten zu tun haben, die uns noch immer keinen einheitlichen Standard mit Artikeldaten ermöglichen.“ Zudem stehe das Warenlager erst am Ende des Digitalisierungsprozesses. Erst müssen, so der Geschäftsführer, die mittleren und größeren Baustellen vollständig erfasst und geführt werden.

Mit einem ganzen Spektrum an Fragen wenden sich Betriebe an die Handwerkskammer Dortmund, wenn sie digitale Strukturen aus- oder aufbauen wollen, berichtet der dortige Berater für Digitalisierung, Christian Eder. Dabei gehe es meist um ganz konkrete Aspekte: die Suche nach passenden Anwendungsprogrammen, Kostenberechnungen, Unterstützung bei der Umstellung der Betriebsabläufe. Vor allem kleinere Betriebe stünden häufig vor dem Problem, ob sich der Aufwand überhaupt lohne. Damit sei aber nicht nur die finanzielle Seite gemeint, sondern auch das Thema Schulung und Qualifizierung, um die Mitarbeiter auf den Umgang mit den Softwareprogrammen vorzubereiten.

Pilotprojekt will Betriebe motivieren

Derweil hat das Dortmunder Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik im Sommer vergangenen Jahres das mit Bundesmitteln geförderte Projekt Athene 4.0 an den Start gebracht, um, etwas salopp formuliert, Handwerkern Digitalisierung schmackhaft zu machen. „Am Ende soll eine Serviceplattform entstehen, die möglichst vielseitig einsetzbar und vor allem einfach zu nutzen ist“, sagt Projektleiter Michael

Lücke. Insbesondere sei auch an kleinere Firmen gedacht oder an Handwerker, die digitalen Lösungen doch eher reserviert gegenüberstehen würden. Da man etwas für die Praxis entwerfen wolle, habe man auch Praktiker ins Boot geholt. Es handelt sich um die beiden Bottroper Michael Hülsmann, Chef des Betriebes Haustechnik Goertz, und Frank Grywna, Geschäftsführer von Elektro J. Organista sowie Markus Massmann, der in Lüdinghausen einen Malerbetrieb betreibt. Das Niveau der Digitalität sei in den drei Firmen unterschiedlich ausgeprägt und reiche von niedrig bis stark ausgeprägt, so Lücke. Das Tool, das derzeit entstehe, soll in zweierlei Hinsicht seinen Zweck erfüllen: Einerseits soll es als Software dienen, mit der sich diverse Betriebsabläufe steuern lassen, von der Arbeitszeiterfassung bis hin zu Informationen über spezielle Kundenwünsche. Andererseits ist daran gedacht, ein Werkzeug zu schaffen, auf das alle Projektbeteiligten zugreifen können, vom Architekten über die einzelnen Gewerke bis hin zum Kunden. „Schnelle und einfache Kommunikation steht im Vordergrund“, erläutert Lücke und weist darauf hin, dass man bei der Umsetzung auch



Ford Transit Gewerbewochen

Freie Fahrt für Ihr Business

FORD TRANSIT CUSTOM LKW CITY LIGHT

Sitzpaket 3, Beifahrer-Einzelsitz, Trennwand ohne Fenster, Stoff, Zentralverriegelung, Doppelflügelhecktür mit 180 Grad Öffnungswinkel

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 199,-^{1,2} netto
(€ 236,81 brutto)

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Transit-Center
Dortmunder Str. 56 Castroper Str. 180-188
58453 Witten 44791 Bochum-Stadion
Tel. 02302 / 202020 Tel. 0176 / 13070890

Ihr Gewerbekundenberater: Stephan Bunse,
Tel.: 0176 13070890, bunse@auto-feix.de

Autohaus Feix GmbH
www.auto-feix.de | info@auto-feix.de

¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. ²Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 260 L1 2.0 I TDCI 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Lackierung Frost-Weiß, 199,- netto (€ 236,81 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 23.390,- netto (€ 27.834,10 brutto), zzgl. € 835,- netto (€ 993,65 brutto) Überführungskosten. Die Rate enthält das Ford Lease Full-Service-Paket zum Preis von € 12,41 netto (€ 14,77 brutto) monatlich.



immer die Regeln des Datenschutzes beachten müsse. Wenn das Programm im Sommer fertiggestellt ist, sollen die drei Firmen es im Alltag anwenden und mit den gewonnenen Erfahrungen auch Vorschläge zur Verbesserung des digitalen Werkzeugs unterbreiten.

TU Dortmund befasst sich mit den Folgen der Digitalisierung

Während sich das Softwarehaus Cobago um die technische Abwicklung kümmert, befasst sich die Sozialforschungsstelle (sfs) der Technischen Universität Dortmund mit den Folgen der Digitalisierung auf die Beschäftigten und ihren Arbeitsalltag. „Da geht es uns um eine Vielzahl an Themen, beispielsweise, wie es sich mit der Bedienbarkeit von mobilen Geräten auf einer Baustelle verhält und wie sich durch die Digitalisierung die Arbeitsabläufe verändern“, sagt sfs-Projektleiterin Kerstin Guhlemann. „Oder: Wie sieht es aus, wenn ein Mitarbeiter Schutzhandschuhe tragen muss, was ist mit Witterungsbedingungen?“ Darüber hinaus frage man nach, wie praktikabel es beispielsweise ist, wenn die Beschäftigten den Rapportzettel auf einmal nur noch digital einsehen können, damit sie überhaupt wissen, was zu tun

ist. Ferner stehe auf der Agenda die Frage, wo und wie Mitarbeiter Hilfe bekommen, wenn sie sich mit der Software nicht zurechtfinden. Es werde zwar ein so genannter digitaler Coach installiert, ob er ausreiche, zeige erst die Praxis, so Guhlemann. Zu Ergebnissen der dreijährigen Feldstudie sollen ferner Aussagen gehören, ob und wie man künftig Ausbildungsgänge verändern muss: „Welche Inhalte sind für die Qualifizierung der Jugendlichen erforderlich, lässt sich E-Learning einsetzen, was braucht man an digitalem Wissen?“ Die kritische Auseinandersetzung mit den Themen rund um die Digitalisierung ist für Professor Jörg Muschiol ein wichtiger und notwendiger Prozess, dem sich das Handwerk aber auch schon längst angenommen habe. Das beginne schon bei der Frage, wie man denn überhaupt die Mitarbeiter auf die Veränderungen vorbereite. Wolfgang Hoffmann und Jörg Dehne haben nach eigenen Worten darauf geachtet, „die Mitarbeiter einzubeziehen“ und ihnen Zeit gelassen, sich mit den Techniken vertraut zu machen. Die Handwerkskammer kann ihnen da nur beipflichten. Akzeptanz lasse sich am besten erreichen, indem man die Belange der

Beschäftigten berücksichtige, so Christian Eder. Bedenken solle man auch, ergänzt Muschiol, dass die Bereitschaft zum digitalen Wandel auch eine Generationenfrage darstelle. Jüngere Mitarbeiter seien sehr häufig technikaffiner als ältere.

Die Regeln des Datenschutzes sind zu beachten

Mit der Technologisierung einher gehe für jedes Unternehmen, sich mit Datensicherheit und Datenschutz zu befassen, betont der Wissenschaftler. Beide Themengebiete spielen auch in den Beratungsgesprächen der Kammer eine wesentliche Rolle. Die Betriebe von Jörg Dehne und Wolfgang Hoffmann haben in Sachen Sicherheit durch Cloudlösungen bzw. gespiegelte Festplatten mit kontinuierlichem Update Vorsorge getroffen. Um die Regeln des Datenschutzes zu beachten, erfolgt beispielsweise die Kommunikation unter den Beschäftigten und mit dem Kunden nicht über WhatsApp, auch wenn das Netzwerk Potenziale bieten würde. Für den Kontakt der Beschäftigten untereinander bestehen betriebsintern Plattformen. Bei der Speicherung von Kundendaten heiße es, sich an die DSGVO zu halten. Für



Digitale Durchblick: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Von der Buchhaltung über den digitalen Auftragszettel bis hin zu digitalen Modellen der eigenen Arbeit hat sich die Technik in vergangenen Jahren weit entwickelt.

Schwerpunkt

Jörg Muschiol ist die Datenschutzgrundverordnung nicht nur sprachlich ein Ungetüm, sondern auch inhaltlich. Sie wirke wie ein Hemmschuh in Zeiten, in denen man eine freie Hand haben müsse, um Entwicklungen voranzutreiben.

Rolle des Kunden hat sich verändert

Der Wissenschaftler weist zudem darauf hin, dass auf Seiten des Kunden ein Wandel festzustellen sei. Er könne sich leichter und schneller über Produkte oder auch Dienstleistungen jederzeit und überall im Internet informieren, begegne sehr häufig Experten auf Augenhöhe. Die fortschreitende Digitalisierung wird nach Einschätzung von Jörg Muschiol Geschäftsmodelle verändern oder auch neue hervorbringen. Dabei kennt er die Sorge von Unternehmen, dass große IT-Konzerne ganze Branchen umkrepeln können. Deshalb sei es

umso wichtiger, sich der Frage zuzuwenden, wie man Kunden mit digitalen Lösungen nachhaltig binden kann. Muschiol begleitet derzeit eine neu gegründete Arbeitsgruppe der Kreishandwerkerschaft Ruhr, die sich mit konkreten Auswirkungen der Digitalisierung auf die heimischen Betriebe befasst. Fragen der Prozessoptimierung mit geeigneten Softwarelösungen, Aktivitäten in den sozialen Netzwerken und Anforderungen an eine Firmenwebseite sollen dort ebenso behandelt werden wie die Rekrutierung von Fachkräften. Für junge Leute seien Firmen attraktiv, die digital schon recht weit fortgeschritten sind, so Jörg Dehne und Wolfgang Hoffmann. Einen ersten Eindruck, so die Erfahrung der beiden, bekommen sie, wenn sie sich auf der Homepage des Unternehmens umsehen.

Theo Körner

i Innungsverbände (z.B. Tischler, Dachdecker) bieten Webinare, in denen digitale Prozesse thematisiert werden.

Umfangreiche Informationen bietet der Zentralverband des Deutschen Handwerks auf seiner Webseite www.zdh.de unter dem Thema Digitalisierung und das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk www.handwerkdigital.de

Die **Handwerkskammer Dortmund** bietet Firmenberatung an. Zuständig sind Wolfgang Diebke, Tel. 0231 5493409, wolfgang.diebke@hwk-do.de, und Christian Eder, Tel. 0231 5493-466, christian.eder@hwk-do.de

Ihr Berater Team

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.



Ralf Kobus

Frank Staffel

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen

**DEUTSCHE
MANAGER VERSÖRGERUNG**
AKKREDITIERTER BERATER

staffel group
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Springorumallee 10
44795 Bochum
Telefon 0234 3 24 01 12

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr



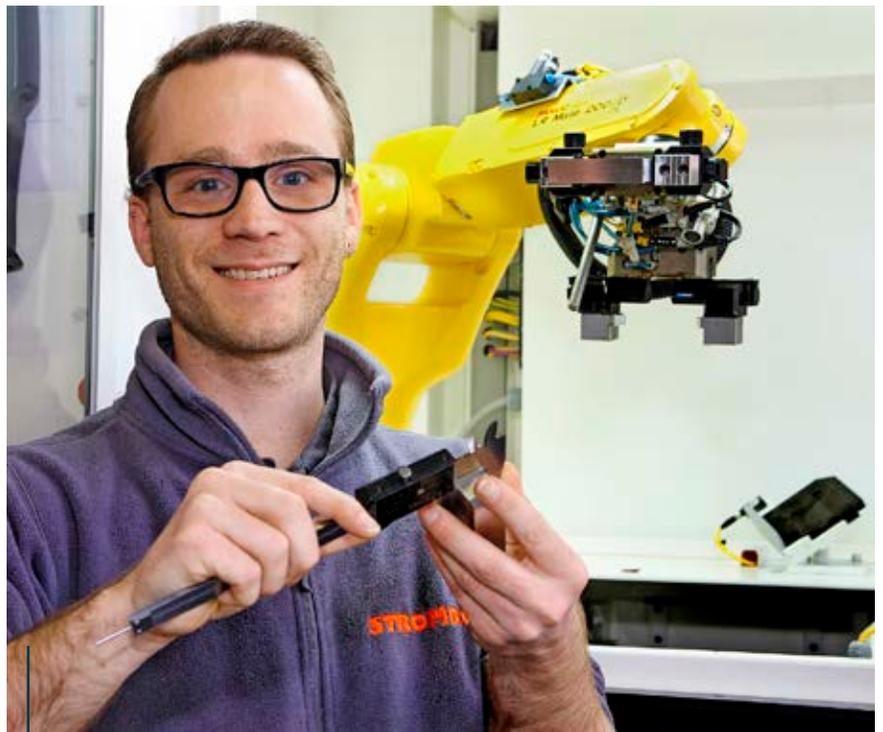
457 Meister erhielten im Dortmunder Konzerthaus ihre Meisterbriefe. Festredner war NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (r.).

Bestmeister kommen aus Bochum

Zu den 457 Meistern, die am 23. Februar im Dortmund ausgezeichnet wurden, gehörten auch 22 Bestmeister. Darunter zwei Männer, die in Bochumer Innungsbetrieben ihren Meister gemacht haben: der Feinwerkmechanikermeister Henrik Kieslich und der Maurer- und Betonbauermeister Moritz Leßmann.

Während andere Feierabend hatten, arbeiteten sie weiter, und während andere schon feierten, büffelten sie – Kammerpräsident Berthold Schröder zeigte bei der Feier viel Hochachtung vor der Leistung der Handwerker, die nach dem Gesellenbrief den nächsten Schritt gegangen sind. Insgesamt hatten 90 Frauen und 367 Männer aus ganz Deutschland bei der HWK Dortmund ihre Prüfung abgelegt. Festredner war NRW-Wirtschaftsminister Dr. Andreas Pinkwart, der sich in seiner Rede auf die Suche nach der Digitalisierung im Handwerk machte.

Ein wenig aufgeregt war Henrik Kieslich vor der Meisterfeier, zu der auch seine Eltern und der Bruder mitkamen. „Ich weiß noch nicht, was ich anziehen werde“, erzählte er im Vorfeld. Dabei ist der Feinwerkmechanikermeister



Bestmeister Henrik Kieslich an seinem Arbeitsplatz bei Stromboli.

Ehrungen gewohnt. Nach seiner Ausbildung bei der Bochumer Stromboli GmbH wurde er bereits als Bestgeselle 2013 der Kreishandwerkerschaft Ruhr ausgezeichnet. Schon damals stand für ihn fest, dass er später den Meister machen wollte. „Wenn ich den Weg gehe, dann gehe ich ihn auch zu Ende“. Und auf Nachfrage gesteht er auch lächelnd, dass er damals schon als Bestgeselle dachte, es wäre schön, wenn das so weiter gehen würde.

Der 36-Jährige kam nach einem abgebrochenen Studium zu Stromboli. Was er an der Hochschule gelernt hatte, Elektrotechnik und Mechatronik, half, sodass er die Ausbildung auf zweieinhalb Jahre verkürzte. Danach blieb er bei dem Bochumer Unternehmen, das seinen Sitz an der Von-Waldthausen-Straße hat und von Andreas Gottschewski und Obermeister Andreas Köppel geleitet wird.

Den ersten Versuch, den Meister berufsbegleitend zu machen, gab er auf. Nach einem Jahr hat Kieslich dann in Vollzeit die fehlenden Prüfungen absolviert. An den Bestmeister hat er da schon nicht mehr gedacht. Ein sehr gutes Ergebnis war allerdings das Ziel. „Meine eigenen Erwartungen sind hoch. Ich bin ein ehrgeiziger Mensch“, sagt Henrik Kieslich von sich selbst.

Was gefällt ihm an seinem Beruf? „Dass ich etwas erschaffen kann, das ich abends in den Händen halte“, sagt Henrik Kieslich. Er schätzt die kreative Arbeit, wenn Konstruktionen entwickelt werden, die praktische Arbeit. Frontplatten für HiFi-Geräte, labortechnische Bauteile, Werkzeuge für die Automobilzulieferindustrie – das alles sind Beispiele für Aufgaben.

Auch bei seiner Meisterprüfung galt es für ein Problem, eine praktische Lösung zu finden, zu konstruieren, zu kalkulieren und zu fertigen. Acht Tage war dafür Zeit. Eine Schwierigkeit kam dazu: In der Handwerkskammer Dortmund konnte er nur auf konventionelle Maschinen zurückgreifen, während bei Stromboli mit computergesteuerten Maschinen gearbeitet wird.

Mit Moritz Leßmann in die vierte Generation

23 Jahre jung ist Moritz Leßmann. Der Maurer- und Betonbaumeister aus Bochum hat den Meister sofort nach der Ausbildung drangehängt. Der Weg war für ihn schon vorgezeichnet.

„Schon als kleiner Zwerg hab ich alles mitbekommen“, erzählt er, „in jeden Ferien bin ich auf die Baustellen gefahren.“ Vorbild ist sein Vater Martin Leßmann, der das Bochumer Hoch- und Tiefbaugeschäft August Leßmann an der Wasserstraße in dritter Generation leitet. Nur kurz, mit 13, 14 Jahren, habe er mit dem Schlosserberuf geliebt, erzählt er. Doch nach dem Fachabitur stand der weitere Weg fest. Moritz Leßmann hat die Ausbildung im elterlichen Betrieb verkürzt und 2017 nach zwei Jahren erfolgreich die Gesellenprüfung als Prüfungsbester des Ruhrhandwerks absolviert. Dass der Meister folgt, war da klar. Schließlich

kann er nur so irgendwann den elterlichen Betrieb übernehmen.

„Ich habe ein Stipendium bekommen und in Vollzeit in zehn Monaten den Meister gemacht“, erzählt er. Weiterbildung steht weiter auf dem Plan von Moritz Leßmann. Das Stipendium ist noch nicht ganz aufgebraucht. Fortbildungen will er weiter nutzen. Ein mögliches Ziel: der Betriebswirt im Handwerk.

Jetzt arbeitet er im Betrieb, der rund zehn Mitarbeiter zählt. „Wir machen viel Sanierungen in bewohnten Wohnungen“, erzählt der 23-Jährige.

Abdichtungen, Pflasterarbeiten, Arbeiten an Terrasse oder Balkon, das alles zählt zum Arbeitsalltag des Bochumers. Und was schätzt er an seinem Beruf?

„Die Arbeit ist abwechslungsreich, man sieht, was man geschafft hat“, sagt er. Und er ergänzt: „Ich bin teils auch im Büro und teils auf der Baustelle. Aber egal wo, ich bin mit Herzblut dabei.“



Bestmeister Moritz Leßmann arbeitet im elterlichen Betrieb.



Christian Mohr (r.) und Bernward Dickerhoff haben auf der Dachterrasse des Kanzleigebäudes der Deutschen Botschaft eine großartige Aussicht.



Das Gebäude entstand Anfang der 1960er-Jahre und wird jetzt kernsaniert.



Noch fehlt die Füllung in der Wandverkleidung, aber in wenigen Wochen soll alles fertig sein.

Zwei Bochumer in Paris

Einen solchen Arbeitsplatz wünscht man sich. Aus den Fenstern den Blick auf den Eiffelturm und prachtvolle Gebäude wie den Grand Palais, die Champs-Élysées nicht weit entfernt. Urlaubsfeeling hat Bernward Dickerhoff allerdings nicht. Der Bochumer hat für das Kanzleigebäude der Deutschen Botschaft in Paris alle Tischlerarbeiten übernommen. Inzwischen ist mit dem Malerbetrieb von Christian Mohr ein zweites Bochumer Handwerksunternehmen beteiligt.

Es macht Spaß, an solch prominentem Ort zu arbeiten“, erzählt Dickerhoff. Weil sich die Arbeiten an dem kernsanierten Gebäude immer wieder verzögert haben, ist er bereits seit 2017 immer wieder in Paris. Jetzt geht es in den Endspurt: Im April soll der Bau eröffnet werden.

Das siebengeschossige Gebäude an der Avenue Franklin D. Roosevelt wurde innen und außen komplett saniert. Bereits vor Jahren ging das Bundesamt für Bauwesen von Baukosten in Höhe von 24,5 Millionen Euro aus. Für Dickerhoff ist es ein reizvoller Auftrag. Er kann für Wandverkleidungen und andere Holzarbeiten wertvolle Furniere aus Esche oder Eiche verwenden. Speziell sind auch die Arbeitsbedingungen. „Es ist immer

ein Bundespolizist auf der Baustelle, der alles genau beobachtet. Er passt wohl auf, dass wir keine Wanzen einbauen“, sagt Bernward Dickerhoff lächelnd.

Für den Bochumer ist es nach dem Musikforum in seiner Heimatstadt der größte Auftrag. Das Musikforum hat ihm dabei durchaus den Weg geebnet. Vier bis sechs seiner insgesamt 20 Mitarbeiter setzt er in Paris ein.

Auch Christian Mohr hat im Musikforum gearbeitet. Jetzt ist er ebenfalls in Paris dabei. Auch wenn die Aufgabe nicht die ganz große Herausforderung ist – „der reizvolle Ort, der Auftraggeber und das Objekt an sich machen den Auftrag schon besonders“, so Mohr.

Und noch zwei Preise für Neele Kaarsemaker

Mit einem fadengehefteten Buch hat es Neele Kaarsemaker ganz nach oben geschafft. Nach den Erfolgen als beste Gesellin des Ruhr-Handwerks bei der Sommerfreisprechung und den Siegen bei den Leistungswettbewerben auf Kammer- und Landesebene (siehe KH Aktuell 4/2018), war die Buchbinderin auch auf Bundesebene erfolgreich. Am 1. Dezember fuhr sie deshalb nach Berlin, wo über 100 Bundessieger ausgezeichnet wurden. Die Auszeichnungen überreichte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutsches Handwerks.

Zur Festveranstaltung, die unter dem Motto stand „Handwerk: Die nächste Generation. Wir zeigen, was kommt“, war Neele Kaarsemaker nicht nur als 2. Bundessiegerin eingeladen. Sie wurde vor allem als Preisträgerin des Gestaltungswettbewerbs „Die gute Form“ auf die Bühne geholt. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, insbesondere die gestalterischen Fähigkeiten und Ästhetik zu würdigen. Dieser Wettbewerb wurde in 25 Gewerken durchgeführt.

Eingereicht zum Leistungswettbewerb hatte die Bochumer Buchbinderin ihr Gesellenstück: ein fadengeheftetes Buch mit flexiblem Gewebeeinband und geritztem Schuber. Vor der Veranstaltung, so erzählt Neele Kaarsemaker, war sie schon etwas nervös: „Das war schon aufregend.“

Mit dabei waren neben der stolzen Mutter auch ihre Arbeitgeber Maik Beckmann und Andrea Pleßmann. In deren Buchbinderei in Bochum hat sie ihre Ausbildung zur Buchbinderin für Einzel- und Sonderanfertigungen gemacht und arbeitet seitdem auch weiter dort. Besonders beeindruckt zeigte sich Neele Kaarsemaker vom Grußwort von Elke Büdenbender, der Ehefrau des Bundespräsidenten. „Sie hat betont, dass sie für eine Gleichberechtigung von Studenten und Auszubildenden ist“, sagt die 27-Jährige. Elke Büdenbender ist Deutschlands nationale Botschafterin bei der dritten „Europäischen Woche der Berufsbildung“ der EU-Kommission, in deren Rahmen die Siegerehrung stattfand.



Bei der Überreichung der Ehrenurkunde in Berlin: Neele Kaarsemaker mit Hans Peter Wollseifer (l.), Präsident des Zentralverbandes des Deutsches Handwerks, und Thomas Keindorf MdL, Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale) und Vorsitzender der Mitgliederversammlung der Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk.



STEMICK
SYSTEMHALLEN

Wir bauen Werte!

**Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!**



STEMICK Systemhallen
www.stemick-hallen.com
02364/50 55 59

Land erweitert Förderprogramm für Elektromobilität

Um das Klima zu schützen und die Schadstoffbelastungen in den Innenstädten zu senken, treibt die Landesregierung den Ausbau der Elektromobilität weiter voran: Ab Anfang Februar 2019 stellt das Land eine neue Kaufprämie für Unternehmen zur Verfügung, die den Umstieg für Unternehmen auf elektromobile Lösungen deutlich erleichtern soll. Das teilt das Wirtschaftsministerium mit.

So erhalten nordrhein-westfälische Unternehmen im Rahmen des Programms „Emissionsarme Mobilität“ vom Land 4000 Euro beim Kauf eines Elektro-Pkw –zusätzlich zur Umweltprämie des Bundes (ebenfalls 4000 Euro) sowie 8000 Euro beim Kauf von E-Nutzfahrzeugen von 2,3 bis 7,5 Tonnen. Wer einen E-Transporter bis 4,25 Tonnen erwirbt, kann zusammen mit dem Umweltbonus des Bundes sogar Fördergelder in Höhe von 12.000 Euro beantragen.

Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Neben der Energiewirtschaft muss auch der Sektor Mobilität einen Beitrag zur Treibhausgasminde- rung leisten, wenn wir die Klimaziele erreichen wollen. Deshalb wollen wir Gewerbetreibende für einen Umstieg auf elektrische Antriebe gewinnen. Ganz gleich ob kleiner Handwerksbetrieb, Liefer- oder Pflegedienst oder großer Flottenbetreiber: Alle können das neue Angebot nutzen.“ Geboten werde ein umfassendes Gesamtpaket zum Einstieg in die Elektro-

mobilität, das von der Beratung über die Anschaffung und Finanzierung von Fahrzeugen bis hin zum Aufbau der Ladeinfrastruktur reicht. Pinkwart: „Dafür haben wir das Fördervolumen auf 40 Millionen Euro im Jahr 2019 verdoppelt.“

Anstoß zu investieren

Für Prof. Dr. Hans-Jörg Hennecke, Hauptgeschäftsführer Handwerk.NRW, ist das Förderangebot des Landes „ein starkes Signal“. Es könne für viele Betriebe den Anstoß geben, sich für alternative Antriebe und Ladeinfrastruktur zu interessieren. Hennecke weiter: „Die Betriebe brauchen verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionsentscheidungen. Deshalb ist auch wichtig, dass der Umwelt-Bonus des Bundes über den 30.6.2019 hinaus fortgeführt wird.“ Wichtig sei es vor allem, dass die Hersteller das Angebot an Nutzfahrzeugmodellen mit E-Antrieb rasch und deutlich ausweiten. Zusätzlich zu den Kaufprämien bietet das Land weitere Anreize für einen Umstieg. So können sich Gewerbetreibende den nach Abzug der Förderungen von Land und Bund verbleibenden Kaufpreis bei guter Bonität zinslos von der NRW.Bank finanzieren lassen. Darüber hinaus gibt es weiterhin Fördergelder für den Aufbau von Lademöglichkeiten (Wallboxes und Ladesäulen), den Kauf von Elektrolastenfahrrädern und die Nutzung von Umsetzungsberatungen. Neben Unternehmen und Gewerbetreibenden können auch Kommunen und Privatpersonen von Förderungen des Landes Nordrhein-Westfalen für den Einstieg in die Elektromobilität profitieren.



Das Land will Elektromobilität fördern.

Sparkasse Witten: Mit Rolf Wagner in die Zukunft

Rolf Wagner ist seit Jahresbeginn der neue Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Witten. Zuletzt war er ab 2016 Vorstandsmitglied der Niederrheinischen Sparkasse Rhein-Lippe. Im Interview spricht er über Vergangenheit, Zukunft und die Bedeutung des Handwerks.



Was hat sie nach Witten gezogen? Was reizt Sie am Ruhrgebiet?

Das Ruhrgebiet ist für mich reizvoll, weil hier Erinnerungen an meine Kindheit lebendig werden: Bis zu meinem achten Lebensjahr war ich in Moers viel auf Bergbahnen und Bahngleisen unterwegs. Witten hat eine sehr reizvolle berufliche Aufgabe angeboten und ich darf diese mit einer sehr motivierten Mannschaft angehen.

Inwiefern hat Sie es beschäftigt, dass die Wittener Sparkasse in der Vergangenheit ins Gerede gekommen ist?

Die Vergangenheit ist Vergangenheit. Die Sparkasse Witten hat sich schon letztes Jahr neu aufgestellt – und wir arbeiten im Jetzt gemeinsam an der Gestaltung der Zukunft.

Was sind die Schlagworte für die Zukunft? Digitalisierung, Filialschließungen oder Fusion?

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitsbedingungen maßgeblich. Unsere Aufgabe als Sparkasse ist es, die Chancen zum Wohle unserer Kunden zu nutzen – und dabei auch interne Arbeitsabläufe weiter zu optimieren.

Was hat das Handwerk in Witten und dem Ennepe-Ruhr-Kreis von dem neuen Vorstandsvorsitzenden Rolf Wagner zu erwarten?

Das Handwerk mit seinen vielfältigen mittelständischen Unternehmen trägt einen großen Teil zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in Deutschland bei – und ist somit Motor und Rückgrat der Wirtschaft zugleich: eben die „Wirtschaftsmacht von nebenan“. Viele Familien und ihre Betriebe begleiten wir bereits seit Generationen: von der Gründung oder Betriebsübernahme, über vielfältige gemeinsam gestemmte Investitionsmaßnahmen bis hin zur Gestaltung der Nachfolge oder Betriebsübergabe – und natürlich jederzeit durch das tägliche Finanzdienstleistungsgeschäft. Darauf sind wir stolz – und gemeinsam mit unseren 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten wir jeden Tag daran, dass sich dies so erfolgreich fortsetzt und wir auch in Zukunft glaubhaft von uns sagen können: Wir verstehen unser Handwerk!



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS



ZDH-Zertifizierte Fachberatung für
Handwerk, Handel und Gewerbe

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der **Agenturchef** legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



Ihr Team der
Bezirksdirektion Meding

Josephinenstr. 143
44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

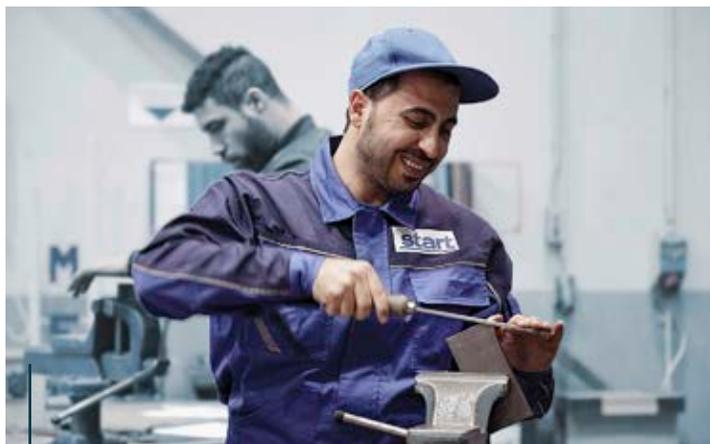
torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de



MEDING
VERSICHERUNGEN UND FINANZEN
Die Tochter der SIGNAL IDUNA

START NRW erhält den Integrationspreis



START NRW zeigt Menschen an 28 Standorten im Bundesland den Weg in den Arbeitsmarkt auf.

Das besondere Engagement des Personaldienstleisters START NRW GmbH für die Integration von Geflüchteten wurde mit dem Integrationspreis des Vereins Arbeitgeber Köln belohnt. Die Auszeichnung wird vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt und an drei regionale Unternehmen verliehen, die sich besonders für Diversität und Integration einsetzen.

START NRW bietet Menschen an 28 Standorten in Nordrhein-Westfalen mit einem breiten Netzwerk, innovativen Ideen und erfolgreichen Kooperationen eine Brücke in den Arbeitsmarkt. Stets mit dem Ziel, Bewerber in eine dauerhafte Beschäftigung zu bringen – besonders dann, wenn sie weniger gute Voraussetzungen auf dem Arbeitsmarkt haben. Zu diesen zählen auch Geflüchtete. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Integration durch Arbeit“: An sieben Standorten schulte und schult START NRW rund 180 geflüchtete Menschen zu Facharbeitern um.

i Weitere Infos unter:
www.start-nrw.de



HAUS KEMNADE
RESTAURANT · VERANSTALTUNGEN · CATERING

Unsere Küche bietet für Veranstaltungen ein umfangreiches, saisonales und frisches Speisenangebot; jedes Menü oder Buffet für Ihre Feier wird individuell nach Ihren Wünschen zusammengestellt.

Turmzimmer, Steinsaal, Rittersaal und Scheune bieten den exklusiven Rahmen für Ihre Feier von 8-400 Personen.

HAUS KEMNADE
Inhaber Heinz Bruns
An der Kemnade 10 · 45527 Hattingen

Telefon 0 23 24/93 31 0
Telefax 0 23 24/93 31 99
www.hauskemnade.de

S-next erklärt Apps und Online-Banking



Das DigitalCenter in der Sparkasse am Dr.-Ruer-Platz steht allen Besuchern während der Geschäftszeiten der Kundenhalle offen.

Die Digitalisierung vereinfacht in vielfältiger Weise immer mehr unseren Alltag: egal ob bei der Kommunikation mit Freunden und Familie, bei der Arbeit im Büro oder auf der Baustelle, beim Sport und in der Freizeit – oder auch bei einfachen Bankgeschäften. Im S-next, dem DigitalCenter in der Hauptstelle am Dr.-Ruer-Platz, nimmt die Sparkasse Bochum alle Interessierten mit in die digitale Zukunft.

An Tablet- und Smartphone-Stationen zeigen und erklären Mitarbeiter die ganze Bandbreite modernster digitaler Finanztechnologien im Online-Banking und in der SparkassenApp. Außerdem schalten sie live für eine Video-Beratungen ins KundenServiceCenter. Die Sparkassen-Mitarbeiter dort bieten werktags von 8 bis 20 Uhr das Leistungspaket einer Geschäftsstelle, aber über deren Öffnungszeiten hinaus. „Wir möchten die Menschen begeistern für die digitalen Zusatzangebote zu unserer qualifizierten, persönlichen Kundenberatung in unseren 45 Geschäftsstellen vor Ort“, erklärt Jürgen Hohmann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bochum. Innovative Anwendungen ermöglichen Kontoführung, einfache Vertragsabschlüsse und die Kontaktaufnahmen zum Berater zu jeder Zeit bequem an PC, Tablet oder Smartphone zu Hause oder auch unterwegs. „Das macht unabhängig – von Geschäftszeiten, im Urlaub, bei Krankheit und im Alter“, betont der Sparkassen-Chef.

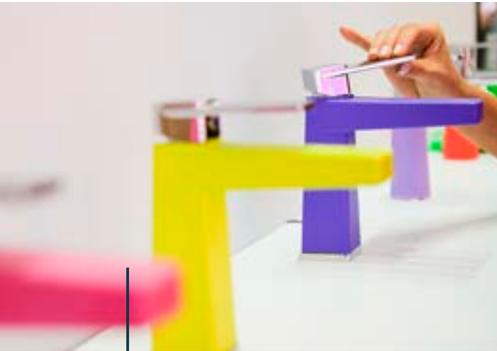
Im S-next stehen während der regulären Öffnungszeiten immer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Besuchern unterstützend zur Seite. Im Seminar „Digital mobil – Online-Banking 60 plus“ erklären Experten in rund zweieinhalb Stunden alles rund um Online-Banking und SparkassenApp und probieren die Anwendung gleich aus. Voraussetzungen dafür sind Grundkenntnisse im Umgang mit PC, Smartphone oder Tablet.

i Infos und Anmeldung unter:
www.sparkasse-bochum.de/seminar

„Farbe im Bad ist kein Tabu mehr.“

Weltleitmesse ISH in diesem Jahr mit Fokus auf Buntem

ISH



Bunte Farben im Bad liegen im Trend, so Jens Wischmann, Geschäftsführer der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft.

Auch in diesem Jahr stand die internationale Sanitär- und Heizungsmesse (ISH) dick im Kalender der Frankfurter Messe. Alle zwei Jahre ist die Weltleitmesse der Branchentreffpunkt für Aussteller und Besucher aus dem In- und Ausland. Wie in den Vorjahren standen zukunftsweisende Gebäudetechnik und zahlreiche praktische Lösungen auf dem Programm, für Farbe im Programm sorgte das Trendforum „Pop up my Bathroom“: Hier sollten in der Inszenierung „Colour Selection“ von Messe Frankfurt und der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) Farbtrends im Sanitärbereich im Mittelpunkt stehen.

„Wir finden, es ist Zeit, die Mutigen unserer Branche zu unterstützen und Farbe im Bad zum Thema zu machen – und zwar nicht nur bei den Accessoires“, so Jens Wischmann, Geschäftsführer der VDS, im Vorfeld der Messe. Mit dem Trendforum wollte man die Botschaft transportieren, dass Farbe im Bad kein

Tabu mehr sei, sondern ein Türöffner zum Lifestyle-Bad. Die Ansprüche an eine moderne Badezimmergestaltung seien gestiegen. Auch die Anbieter eröffneten eine größere Auswahl in der Produktwelt. „Diese Vielfalt zeigt sich außerdem in den verfügbaren Dekoren, Oberflächen und Materialien“, so Jens Wischmann. „Badplaner, Architekten, Interior Designer oder auch Handwerker können aus dieser Vielfalt ein stimmiges Gesamtkonzept für die Kunden erstellen. Mit dieser Zielsetzung kommt automatisch Farbe ins Bad.“ Auch neben dem bunten

Treiben auf der ISH hatte das Messsprogramm Besuchern einiges zu bieten: zum Beispiel einen vergrößerten Bereich Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik. Im Zuge der Digitalisierung waren auch die Themen Internet of Things (IoT) und Building Information Modeling (BIM) wichtige Bausteine im Bereich Smart Buildings. Der Bereich ISH Water hatte nachhaltige Sanitärlösungen und hochmodernes Baddesign im Fokus.





ALLES AUS EINER HAND

Aus Keramag wird Geberit ab 1. April 2019

Geberit bietet Ihnen alles fürs Bad aus einer Hand. Die einzigartige Verbindung von sanitärtechnischem Know-how mit ästhetischer und funktionaler Badausstattung bringt innovative Lösungen hervor, die Antworten geben für die Kundenbedürfnisse von heute und morgen. Zusätzlich entstehen Vorteile durch die optimale Abstimmung von Produkten, Systemen und Services im kompletten Bauprozess und für alle am Bau Beteiligten.

www.geberit.de/markenwechsel



Bis zu 5.000 Euro für Diesel-Nachrüstung

Das Bundesverkehrsministerium fördert seit Anfang des Jahres Hardware-Nachrüstungen. Das Förderprogramm ist zunächst bis Ende 2020 befristet. Gefördert werden Fahrzeuge zwischen 2,8 und 7,5 Tonnen. Die Förderung ist abhängig von der Unternehmensgröße. Kleine Betriebe bekommen bis zu 60 Prozent der Umrüstkosten erstattet, mittlere Betriebe bis zu 50 Prozent und große Betriebe bis zu 40 Prozent gefördert, der Höchstbetrag liegt bei 5.000 Euro bei Antrag bis 31. Mai 2019 und 4.000 Euro bei Antragstellung ab 1. Juni 2019. Gefördert werden Betriebe, die das Fahrzeug gewerblich nutzen und ihren Firmensitz in einer der besonders belasteten Städte oder in einem der angrenzenden Landkreise haben. Auch Unternehmen mit mehr als einem Viertel der Aufträge oder des Umsatzes in einer der betroffenen Städte sind förderberechtigt.

>> www.bmvi.de



Land sichert Mobilität

NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) will alle der Landesregierung verfügbaren Mittel einsetzen, um Fahrverbote zu vermeiden. „Und wenn sie doch kommen sollten, dann müssen wir Ausnahmeregelungen auch für Handwerksbetriebe schaffen“, sagte der Verkehrsminister beim Neujahrsempfang der Kreishandwerkerschaft Essen. „Darüber sind wir uns in der Landesregierung einig.“ Zugleich fördert das Land Nordrhein-Westfalen aktuell stark Fahrzeuge mit Elektroantrieb: Eine Kaufprämie von bis zu 8.000 Euro für Nutzfahrzeuge soll Unternehmen den Einstieg in die Elektromobilität erleichtern. Durch die Kombination der Förderung mit dem Umweltbonus des Bundes sei bei Kauf, Leasing oder Langzeitmiete eine Unterstützung von bis zu 12.000 Euro möglich.

Auch die für die Elektromobilität unverzichtbare Ladeinfrastruktur ist förderfähig: 50 Prozent der Kosten bis hin zu einer maximalen Förderhöhe von 1.000 Euro für eine Wallbox und 3.000 Euro für eine Ladesäule fördert das Land. Übrigens bieten Elektrofahrzeuge auch steuerliche Vorteile: Bei Erstzulassung eines Elektrofahrzeugs bis zum 31. Dezember 2020 entfällt für zehn Jahre die Kfz-Steuer, danach beträgt sie nur die Hälfte der Kraftfahrzeugsteuer. Bei Firmenwagen von Mitarbeitern wird die Bemessung des zu versteuernden geldwerten Vorteils zudem für die Dauer von drei Jahren von 1 Prozent auf 0,5 Prozent halbiert.

Weitere Infos zur Förderung und Steuervorteilen unter
>> www.elektromobilitaet.nrw

5,6 Millionen Elektrofahrzeuge

gibt es einer Studie des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg zufolge weltweit. Im Vergleich zum Jahr 2018 ist ein Anstieg von 64 Prozent zu verzeichnen. Platz 1 unter den Elektroauto-Nationen belegt China mit 2,6 Millionen Autos. In Deutschland sind 141.690 Elektro-Autos zugelassen. Damit befindet sich Deutschland auf Rang 8 beim Bestand.

Neue Wege bei der IAA 2019

Vom 12. bis 22. September 2019 findet die IAA (Internationale Automobil-Ausstellung) in Frankfurt statt. Sie ist die international führende Plattform für die Mobilität von morgen. Nicht zuletzt aus diesem Grund trägt sie das Motto: „Driving tomorrow“. Zum ersten Mal wird die Motorworld Group als Partner auf der IAA Experience vertreten sein. Als Resultat der Zusammenarbeit ist ein neues Konzept entstanden (IAA Heritage by MOTOR-

WORLD), das das Erleben von Mobilität auf dem IAA Gelände in Frankfurt zum einen betont und zum anderen auch ausbaut. Aussteller und Besucher können die gesamte Bandbreite automobiler Klassiker erleben. Vorsitzender der Motorworld Group, Andreas Dünkel, betont: „Auf der IAA 2019 schaffen wir mit dem neuen Oldtimer-Teilbereich IAA Heritage by MOTORWORLD eine Brücke zwischen den Wurzeln der Mobilität und ihrer Zukunft“. Die Besucher erwartet

ein zusätzliches Erlebnis der Sonderklasse. Die IAA gilt als internationale Leitveranstaltung für Mobilität. Rund 1.000 Aussteller aus 39 Ländern und mehr als 800.000 Besucher hatte die Messe 2017 zu verzeichnen.

i Zeitraum: 12. bis 22. September 2019
 Öffnungszeiten: 9 bis 19 Uhr
 Ort: Messegelände, Ludwig-Erhard-Anlage 1,
 60327 Frankfurt am Main
www.iaa.de



Schick und sparsamer

Während die IAA in diesem Jahr Pkw präsentiert, nähern sich die Nutzfahrzeuge von Ford den regulären Pkw an: Das neue Design der Custom-Baureihe von Ford beispielsweise, zu dem auch der Ford Custom Transit gehört, spiegelt die selbe Formensprache wie die aktuellen Pkw-Modelle von Ford wider. Seit Anfang 2018 in neuem Design erhältlich, wirbt der Hersteller mit einer um 13 Prozent verbesserten Kraftstoffeffizienz im Vergleich zum Vorgänger. In der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres soll zudem eine besonders emissionsarme Plug-in-Hybrid-Version (PHEV) des Ford Transit Custom auf den Markt kommen.

>> www.auto-feix.de



BÜSCHER
ELEKTROANLAGEN GMBH

Frenkingstraße 25a · 44894 Bochum
Telefon: 0234 35955 · Telefax: 0234 358385
info@elektrobuescher.de

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de



Eltefa-Messe 2019

Vom 20. bis 22. März 2019 findet die diesjährige eltefa – Fachmesse für Elektrotechnik in Stuttgart statt. Ein Schwerpunktthema der Messe ist moderne Lichttechnik. Besucher erfahren an den Messeständen neuste Entwicklungen rund um Außenbeleuchtung, technische Leuchten, LED-Technologie sowie elektronische Komponenten und Zubehör. Auch das Thema Smart Home gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Entwicklungen in diesem Bereich schreiten genauso stark voran wie die steigende Nachfrage nach Systemen, mit denen sich Gebäude intelligent steuern lassen. Die beiden Haupt-Gründe für den Fortschritt von Smart-Home-Lösungen sind zum einen die komfortablen Nutzungsmöglichkeiten sowie die Energieeinsparungen in Gebäuden, die durch die smarten Systeme möglich werden. Ein Highlight der Messe ist das sogenannte „E-Haus“. Die zugehörige Sonderschau „Smart Living im E-Haus“ zeigt moderne Gebäudeautomationslösungen der E-Handwerke. In dem begehbaren Modellhaus wird das Zusammenspiel intelligenter vernetzter Systeme von über 70 Herstellern dargestellt. Integrierte Anwendungen mit Sprach- und Gestensteuerung beispielsweise gehören zu den Highlights des Hauses. Weitere Präsentations-Themen sind unter anderem interne/externe Gebäudekommunikation, Home-Entertainment oder Elektromobilität.

i Zeitraum: 20. bis 22. März 2019
Öffnungszeiten: 9 bis 17 Uhr
Ort: Messepiazza 1, 70629 Stuttgart
www.messe-stuttgart.de/eltefa



Freisprechung der Innung für Orthopädietechnik

Aus Händen von Obermeister Helmut Röper, Innung für Orthopädietechnik für den Regierungsbezirk Arnsberg, erhielten 17 erfolgreiche Orthopädietechnik-Mechanikerinnen und -Mechaniker am 31. Januar in der Bundesfachschule für Orthopädietechnik ihre Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse überreicht. Herzlichen Glückwünsch!

Der Dachdecker und das Gerüst

Zum Fachseminar für Gerüstprüfende trafen sich 30 Bochumer Dachdecker in der DEG Dach-Fassade Holz eG. Seminarleiter Thomas Schwarz von der Berufsgenossenschaft Bau referierte zu Rechtsgrundlagen, Verantwortung, technischen Grundlagen, Prüfung, Dokumentation und Abnahme. Initiiert hatte das Fachseminar Obermeister Raimund Weinand. Im Anschluss an die Tagesveranstaltung erhielten die Teilnehmer Zertifikate der Berufsgenossenschaft Bau.



Schnee fördert Fortbildung

Manchmal macht auch das Wetter den Erfolg einer Fortbildung aus. Vorarbeiter und Gesellen wurden Ende Januar von den Dachdecker-Innungen Bochum und Ennepe-Ruhr zu einer Fortbildung in die DEG Dach-Fassade-Holz eingeladen. „30 hatten sich angemeldet. Weil es an dem Tag schneite und man nicht arbeiten konnte, kamen gleich 47“, berichtet der Bochumer Obermeister Raimund Weinand. Thema war „Luftdichtigkeit und Winddichtigkeit bei Steil- und Flachdächern“. Die Firma Dörken aus Herdecke übernahm die theoretische und praktische Schulung. Die Fortbildung diente gleichzeitig als Qualifikationsnachweis für die Betriebe. Auch hier gab es nach bestandener Fortbildung ein Zertifikat.

Technische Regeln für Gasinstallation

Die SHK-Innung Bochum hat für ihre Mitglieder am 21. Februar und 6. März TRGI-Schulungen in der Kreishandwerkerschaft angeboten. Die Technische Regel für Gasinstallationen (TRGI) ist die wichtigste Vorschrift für alle Experten des Gasfaches. Als Standardwerk unterstützt sie beim rechtssicheren und technisch korrekten Arbeiten. Die Regel wurde im Oktober 2018 komplett überarbeitet und aktualisiert veröffentlicht. Sie ersetzt die Fassung aus dem Jahr 2008. Veränderungen der baurechtlichen Grundlagen, neue Werkstoffe und angepasste Bemessungsverfahren machten die Überarbeitung notwendig. Die Seminare bereiteten die SHK-Handwerker auf die Umsetzung der Regelwerksänderungen in der Praxis vor.



95 Jahre Malerwerkstätten Mohr

Die 100 Jahre sind noch nicht voll. Aber es gibt für Christian Mohr genug Grund, das 95-jährige Bestehen der Malerwerkstätten Mohr zu feiern. In den Jahren hat das Bochumer Unternehmen ein permanentes Wachstum erlebt. Sichtbares Zeichen ist die Aufstockung des Firmengebäudes an der Kohlenstraße um eine Etage, um den größer werdenden Personalbedarf bewältigen zu können. Zu Nikolaus öffnete Mohr deshalb die Türen für Kunden, Zulieferer, Mitarbeiter und Vertreter des Ruhr-Handwerks. Mohr ist selbst Mitglied des Vorstands der Kreishandwerkerschaft Ruhr.



Drei Generationen an einem Tisch: (v.r.) Dr. Gerd-Bernd Mohr, Sohn Christian Mohr und auf dem Foto Betriebsgründer Gerhard Mohr.

Nach Firmengründer Gerhard Mohr und dessen Sohn Dr. Gerd-Bernd Mohr ist mit Christian Mohr die dritte Generation am Start. An inzwischen vier Standorten – neben Bochum sind das Essen, Münster und Mittweida – arbeiten 175 Mitarbeiter, darunter 22 Auszubildende. Aus einer Malerfirma, die Gerhard Mohr 1923 gründete, sind etliche Gesellschaften geworden. Hier fächern sich die Themen Maler- und Fassadenanstriche, Vollwärmeschutz und Kunststoffbeschichtungen sowie Industriefarben auf. Maler- und

Korrosionsschutz ist in Mittweida in Sachsen angesiedelt, wo die GmbH aus einem Spezialbetrieb für Korrosionsschutz hervorgegangen ist, der zu Zeiten der DDR landesweit tätig war.

Aber Christian Mohr ist den Anfängen durchaus treu geblieben: Weiterhin gehört auch der Wohnzimmeranstrich zu den Aufgaben. Daneben aber stemmt das Unternehmen auch große Projekte. Bundesweit und zurzeit auch in Paris. Ebenfalls an die Gründungsjahre knüpft das Logo an, das 2011 entwickelt wurde.

Dabei blieb der alte Schriftzug, den Gründer Gerhard Mohr von seiner Ehefrau Maria geschenkt bekam, erhalten.

Ein besonderer Arbeitsbereich wurde über die Jahre aufgebaut: Renovierungen und Restaurierungen von Kirchen sind ein Spezialgebiet. Dafür gehören auch Restauratoren zum Team. In Bochum ist die Wallfahrtskirche des Zisterzienserklosters in Stiepel ein Beispiel. Aber auch in der ehemaligen Marienkirche, jetzt Teil des Musikforums Bochum, waren die Werkstätten Mohr aktiv.

Japaner interessieren sich für Geothermie-Projekt

NRW und die japanische Präfektur Fukushima kooperieren im Bereich der Energieeinsparung und erneuerbaren Energien. Eine japanische Delegation besuchte am 11. Februar mit der EnergieAgentur.NRW ein Vorzeige-Projekt in Höntrop, um sich über die Erdwärmenutzung und Energieeinsparung vor Ort zu informieren.



Johannes Philipps begrüßte die Gäste aus Japan.

Sie interessierte sich besonders für die praktischen Erfahrungen beim Bohren und Einbringen der Erdwärmesonden. Erstaunt war man von der Professionalität und der Schnelligkeit beim Niederbringen der Bohrungen. Ende Januar starteten die Bohrungen für die Baumaßnahme, die drei Häuser mit 26 Wohneinheiten und einer Gewerbeeinheit umfasst. Federführend für das Geothermie-Projekt ist der Bochumer Handwerksbetrieb Philipps, der sich besonders auf erneuerbare Energien spezialisiert hat. Philipps errichtet die geothermische Wärmeversorgung, die Beheizung und Warmwasserbereitung vollständig über Erdwärme ermöglicht. Mieter sind unabhängig von Gas und Öl und haben deutlich geringere Heizkosten. Philipps spricht von rund 50 Prozent gegenüber konventioneller Beheizung.

Das große Bohrfeld auf dem Wattenscheider Hellweg 123 und der Lindenstraße 2+4 besteht aus zwölf vertikalen Bohrungen à 150 Metern. Die Geologen des Geothermiezentrum Bochum hatten im Vorfeld die geothermische Ergiebigkeit geprüft. So stand fest, wie tief exakt gebohrt werden muss, um die gesamte Gebäudeheizlast durch die Energie aus dem Erdreich decken zu können.





Ehrenurkunde für Stephan Eickhoff

Auf das 25-jährige Betriebsjubiläum kann die Firma Stephan Eickhoff zurückblicken. Die große Jubiläumsfeier fand bereits im vergangenen Jahr noch am Standort im Deimketal (jetzt Seilfahrt) statt. Die Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum bekam Stephan Eickhoff an seinem Geburtstag nunmehr aus den Händen von Jörn Hoose, Vorstandsmitglied der Dachdecker-Innung Bochum, überreicht.

Ersthelfer-Lehrgang für Tischler-Auszubildende und Gesellen

Aus dem betrieblichen Alltag wissen die Unternehmen um die Bedeutung einer ausreichenden Anzahl an Ersthelfern, denn auf je zehn Beschäftigte muss nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Ersthelfer vorgehalten werden. Vor diesem Hintergrund bietet die Tischler-Innung Ruhr in Kooperation mit dem DRK Bochum seit diesem Jahr Ersthelfer-Kurse für Auszubildende und Gesellen in der Kreishandwerkerschaft Ruhr an.



Der erste Kurs fand – mit gutem Zuspruch – am 14. Februar statt. Die nächsten beiden Kurse finden am 20. März und 26. April statt.

i Weitere Infos
Britta Klein
 Tel. 0234 3240130

**Für Sie wird es einfacher.
 Für Ihre Mitarbeiter einfach besser.**

Die betriebliche Altersvorsorge geht neue Wege – und wir gehen mit! Im Rahmen des neuen Betriebsrentenstärkungsgesetzes haben wir unsere Vorsorgeprodukte für Sie noch besser gemacht. Die neue bAV der SIGNAL IDUNA bietet Ihnen ein umfassendes Leistungspaket, mit neuen passenden Produktlösungen und innovativen Prozessen.

Angela Maser
 Geschäftsstellenleiterin
 Gebietsdirektion Essen
 Mobil 0172 9964879
 angela.maser@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA **gut zu wissen**

WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm



Ehrenurkunde für Stephan Eickhoff

Auf das 25jährige Betriebsjubiläum kann die Firma Stephan Eickhoff zurückblicken. Die große Jubiläumsfeier fand bereits im vergangenen Jahr noch am Standort im Deimketal (jetzt Seilfahrt) statt. Die Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum erhielt Stephan Eickhoff an seinem Geburtstag nunmehr aus den Händen von Jörn Hoose, Vorstandsmitglied der Dachdecker-Innung Bochum, überreicht.

AVU-Wettbewerb mit neuen Preis-Kategorien

Endspurt beim Engagement-Preis EN Krone: Noch bis zum 25. März können sich Vereine und Gruppen bewerben. Mit dem Wettbewerb unterstützt die AVU Projekte von ehrenamtlichen Organisationen mit bis zu 4000 Euro pro Projekt.

Wer mit welchem Beitrag gefördert wird, entscheidet wie bisher eine unabhängige Jury mit Fachleuten aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Medien. „Wir haben unseren Engagement-Preis nach fünf erfolgreichen Jahren überarbeitet und bieten jetzt mehr Kategorien für eine Förderung. So können wir die Bandbreite des ehrenamtlichen Engagements noch besser unterstützen“, erklärt AVU-Vorstand Uwe Träris. Neu sind zum Beispiel Kategorien wie „EN Krone für Nachhaltigkeit“ oder „EN Krone für das beste Kidsprojekt“.

Über 200 Projekte hat die AVU bisher mit der EN Krone unterstützt – die Fördersumme beträgt 190.000 Euro. Für den Energieversorger ist der Wettbewerb ein wichtiger Baustein für das Unternehmensziel, Beiträge für die Lebensqualität im

Ennepe-Ruhr-Kreis zu leisten. Für die EN Krone 2019 findet die Abschlussfeier am 19. Juni 2019 statt.

 www.avu.de/en-krone

Ersthelfer-Lehrgang für Tischler-Auszubildende und Gesellen

Aus dem betrieblichen Alltag wissen die Unternehmen um die Bedeutung einer ausreichenden Anzahl an Ersthelfern, denn auf je zehn Beschäftigte muss nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Ersthelfer vorgehalten werden. Vor diesem Hintergrund bietet die Tischler-Innung Ruhr in Kooperation mit dem DRK Bochum seit diesem Jahr Ersthelfer-Kurse für Auszubildende und Gesellen in der Kreishandwerkerschaft Ruhr an.



Der erste Kurs fand – mit gutem Zuspruch – am 14. Februar statt. Die nächsten beiden Kurse finden am 20. März und 26. April statt.

 Weitere Infos
Britta Klein
Tel. 0234 3240130



WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN, ALS ALLES SELBST IN DIE HAND ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

Videüberwachung der Baustelle – Datenschutz setzt Grenzen

Ein rheinland-pfälzisches Bauunternehmen hat mehrere Baustellen videoüberwacht und die Live-Bilder, sowie alte Aufnahmen, in HD-Qualität dauerhaft ins Netz gestellt.

Die dauerhafte Aufnahme von Personen bedarf einer Rechtsgrundlage. Der Bauunternehmer müsse ein berechtigtes Interesse an der Videoüberwachung nachweisen, welches das Interesse der betroffenen Personen, nicht überwacht zu werden, überwiege.

DSGVO-konforme Videoüberwachung

Die Baustellenüberwachung kann demnach erlaubt sein, allerdings nur dann, wenn die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen gewahrt bleiben.

Keine datenschutzrechtlichen Bedenken dürften daher dann vorliegen, wenn

- lediglich Aufnahmen zur Dokumentierung des Baufortschrittes angefertigt werden,
- öffentlich-zugänglicher Raum von der Videoüberwachung ausgeschlossen ist,
- die Kameras erst nach Beendigung der täglichen Bautätigkeit eingesetzt werden und
- auf die Videoüberwachung hingewiesen wird.

Gemäß der Datenschutzgrundverordnung müssen betroffene Personen – also diejenigen Personen, deren Daten verarbeitet werden – auf eine Videoüberwachung hingewiesen werden.



Der bloße Hinweis „Dieser Bereich wird videoüberwacht“ genügt allerdings nicht mehr den datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Neben dem Hinweis, dass ein begrenzter Bereich videoüberwacht wird, müssen seit dem 25. Mai 2018 noch eine Reihe von Pflichtangaben gemacht werden.

Dazu gehören:

- der Name und die Kontaktdaten des Verantwortlichen,
- der Zweck der Datenverarbeitung,
- die Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung,
- die Empfänger der personenbezogenen Daten,
- die Speicherdauer und
- die Rechte der betroffenen Personen.

Praxisinfo

Auch bei der Videoüberwachung des Betriebsgeländes muss über die Videoüberwachung nebst Pflichtangaben im Sinne der Art. 12, 13 DSGVO informiert werden. Betroffene Personen hierbei sind grundsätzlich die Beschäftigten sowie Besucher.



Die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft hat sich neu aufgestellt.

Ulrike Weidauer (42) teilt sich seit 1. Januar die Aufgabe mit **Annika Farazandeh** (r.), die sich seit Herbst 2018 um die Rechtsberatung für die Innungsmitglieder kümmert. Die Bochumerin hat schon früher in der handwerklichen Selbstverwaltung gearbeitet. Schwerpunkt ist für beide Juristinnen das Arbeitsrecht.



Annika Farazandeh

Tel. 0234 3240-107

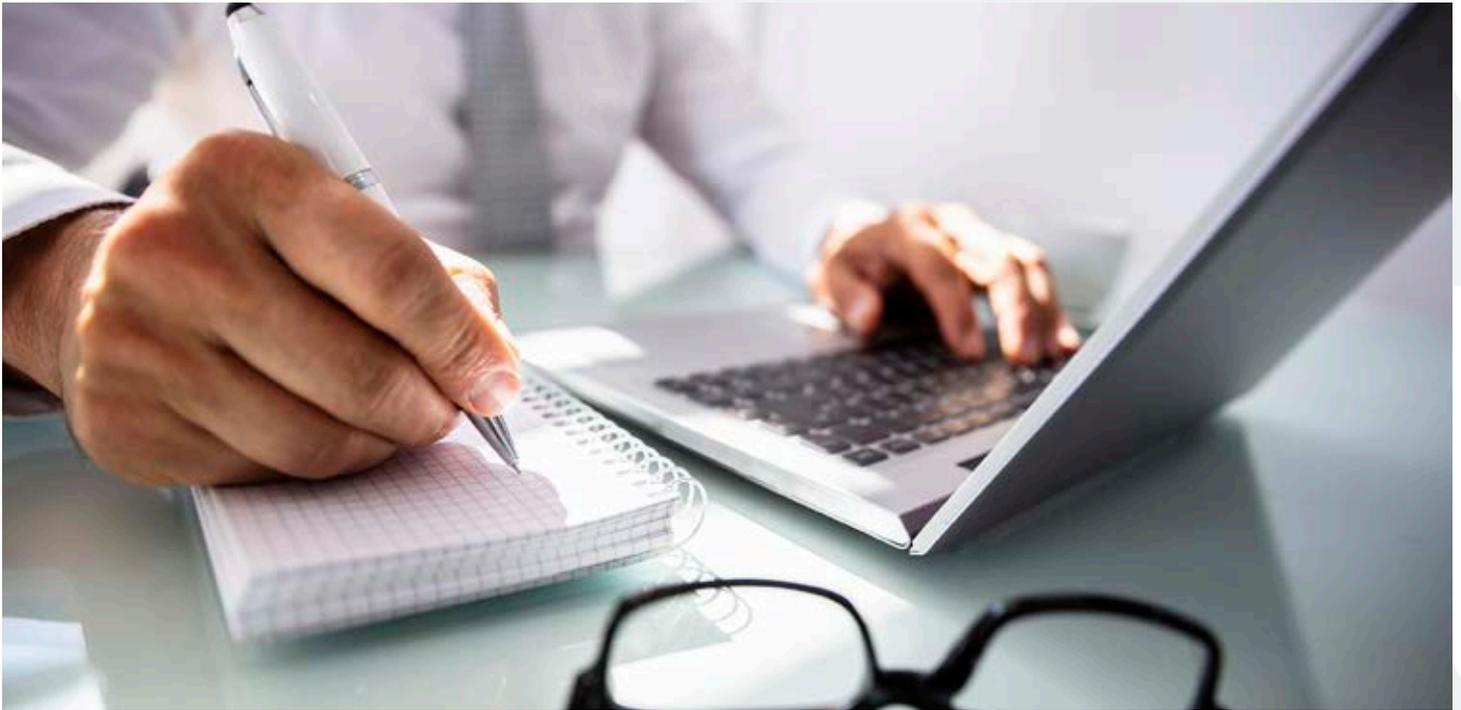
E-Mail: a.farazandeh@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer

Tel. 0234 3240-150

E-Mail: u.weidauer@handwerk-ruhr.de



Bewerber-Recherche in sozialen Netzwerken ist heikel

Um die Eignung eines Bewerbers festzustellen, möchte der Arbeitgeber regelmäßig so viel Relevantes wie möglich in Erfahrung bringen. Auch die Recherche in den sozialen Netzwerken ist dabei ein beliebtes Mittel. Die datenschutzrechtliche Zulässigkeit ist jedoch strittig, angesichts drohender Geldbußen sollte der Arbeitgeber den Datenschutz ernst nehmen.

Personenbezogene Daten dürfen gemäß § 26 BDSG für Zwecke des Beschäftigungsverhältnisses verarbeitet werden, wenn dies für die Entscheidung über die Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses erforderlich ist. Dabei ist allerdings zu beachten, dass der Arbeitgeber nur solche Daten erheben darf, bei denen sein Informationsinteresse das Persönlichkeitsinteresse des Bewerbers überwiegt. Ferner müssen die verarbeiteten Daten einen sachlichen Bezug zu den arbeitsvertraglichen Pflichten haben.

Beruflich orientierte soziale Netzwerke

Für die Prüfung der Rechtmäßigkeit von Onlinerecherchen wird zwischen beruflich orientierten und freizeitorientierten Netzwerken unterschieden. In beruflich orientierten Netzwerken ist die Recherche nach bisheriger Rechtsprechung gemäß § 26 BDSG (§ 32 BDSG a.F.) zulässig. Der Bewerber sei sich, so die Rechtsprechung, darüber bewusst und wünsche in der Regel sogar, dass seine Daten für berufliche Zwecke eingesehen werden können. Er habe in solchen Netzwerken darüber hinaus die Kontrolle, welche Daten er seinen beruflichen Werdegang betreffend einstelle. Daher unterliegt in solchen Fällen das Persönlichkeitsrecht des Bewerbers dem Informationsinteresse des Arbeitgebers.

Die bisherige Rechtsprechung dürfte auch unter der neuen Rechtslage fortbestehen. Gemäß EG 47 S. 1 Hs. 2, S. 3 DSGVO sind die vernünftigen Erwartungen des Betroffenen, die auf der Beziehung zum Verantwortlichen beruhen, zu berücksich-

tigen. Der Bewerber weiß, dass Arbeitgeber in beruflich orientierten Netzwerken aktiv sind. Die Recherche in solchen Netzwerken dürfte daher zulässig sein.

Freizeitorientierte soziale Netzwerke

Teilweise wird in der Rechtsprechung und der Literatur davon ausgegangen, dass eine Recherche in solchen Netzwerken pauschal unzulässig sei, da hier das Persönlichkeitsrecht stets dem Informationsinteresse überwiegt.

Ein anderer Teil der Literatur und der Rechtsprechung erachtet die pauschale Unzulässigkeit für verfehlt. Vielmehr müsse für jeden Einzelfall eine Interessenabwägung vorgenommen und für jedes einzelne Datum geprüft werden, ob es für die ausgeschriebene Stelle relevant ist.

Eine weitere Auffassung vertritt die Ansicht, dass zumindest die öffentlich zugänglichen Daten rechtmäßig durch den Arbeitgeber verarbeitet werden dürfen, da der Bewerber durch die Veröffentlichung selbst an der Verbreitung und Einsehbarkeit der Daten mitgewirkt habe.

Tatsächlich werden sich in freizeitorientierten sozialen Netzwerken neben privaten auch stets berufliche Daten finden. Ferner dürfte zuzugeben sein, dass der Bewerber weiß, dass jeder seine öffentlichen Daten in sozialen Netzwerken einsehen kann. Aufgrund der differenzierten Meinungen lässt sich leider nicht abschließend pauschal beurteilen, ob Recherchen in solchen Netzwerken zulässig sind. Aufgrund der vorgenannten Rechtsunsicherheit sollte jedoch davon Abstand genommen werden.



22 Fragen an Rolf Wagner

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Witten

Alter: 59 Jahre
Beruf: Bankkaufmann
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Wassermann
Hobbys: Bergsteigen, Laufen, Mountain-Biking

Am Handwerk schätze ich ...
Verlässlichkeit.

Meinen Beruf liebe ich, weil ...
er so vielfältig ist.

Mein Traumberuf als Kind war ...
Bergführer.

Bankkaufmann sollte man werden, weil ...
der Mensch im Mittelpunkt steht – und wir den Menschen helfen können, ihr Leben einfach besser zu gestalten.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir, ...
dass ich oftmals auch ein guter Zuhörer bin.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...
das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Ich gerate in Rage, wenn ...
sich Menschen groß machen, indem sie andere klein machen.

Ich tanke auf, wenn ich ...
in der Natur unterwegs bin.

In meiner Freizeit ...
spielt Sport eine große Rolle.

Ich lebe gerne in Witten und im Ruhrgebiet weil...
„dat einfach so is“.

Wenn nicht hier, dann...
lebe ich am liebsten im Schaumburger Land.

Urlaub mache ich am liebsten...
in den Bergen.

Auf eine einsame Insel muss mit...
meine Ehefrau Conny.

Mein größtes Laster ist...
das ständige Balancehalten zwischen Beruf und Familie.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind ...
rote Ampeln, Rosenkohl und Dauerregen.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind ...

Behebung der schweren Demenz meiner Mutter, Erhalt der Gesundheit meiner Familie, Gelassenheit gegenüber Problemen, die eigentlich keine sind.

Meine Lieblingsschriftsteller sind ...
J. R. R. Tolkien und Frank Schätzing.

Im TV sehe ich mir am liebsten an:
Naturdokumentarfilme, die neueren James-Bond-Filme und gute Science-Fiction-/Fantasy-Filme.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...
Barack Obama schlüpfen und die Twittermeldungen von Trump beantworten.

Mein Vorbild ist ...
mein Vater.

Mein Lebensmotto ist ...
„Es gibt immer einen Weg!“

Eines meiner Lieblingsgerichte ist ...
„Steinpilz-Risotto“ – und dazu trinke ich einen kühlen Fendant-Weißwein.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein,
KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt),
Ronny von Wangenheim, Jennifer von Glahn,
Theo Körner, Jonas Alder,
Jörn Jakob Surkemper

Anzeigen: Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelfoto: Besjunior/istockphoto.com

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies

Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH
Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder
ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe
und mit Belegexemplar an den Verlag.

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**



Das nächste Special in der Juni-Ausgabe: **Die Kreislaufwirtschaft**

- Ressourcen schonen
- Weiterverarbeiten statt Wegwerfen

Sowie: **Gesundheit im Betrieb**

- Tipps für Unternehmer
- Gesundheitsmanagement im Betrieb

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 26. KW
Anzeigenschluss: 11. Juni 2019
Druckunterlagenchluss: 14. Juni 2019

ICH HAB' BOCK AUF SCHNELLES LADEN

Und darauf, dass meine Stadtwerke
E-Mobilität und Klimaschutz in
Bochum voranbringen.



Sebastian

35 Jahre, Heilpädagoge und
Politikstudent, lädt sauberen
Strom für das E-Auto.

Mehr Infos unter:
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

